

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Geschäftsbericht 2008



ERSTE Stiftung

**DIE ERSTE österreichische Spar-Casse
Privatstiftung**

Geschäftsbericht 2008

INHALT

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung	7
Programm Soziales	17
Programm Kultur	27
Programm Europa	37
Lagebericht	45
Jahresabschluss 2008	49
Anhang zum Jahresabschluss 2008	55
Anlagenspiegel 2008	61
Mitglieder des Vereins „DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ zum 31. 12. 2008	64



2008: DIE STIFTUNG BEGINNT SICH ZU ETABLIEREN, VIELE PROJEKTE WERDEN DURCH GROSSE VERANSTALTUNGEN FÜR EIN BREITES PUBLIKUM SICHTBAR

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (im Folgenden: ERSTE Stiftung) ist die Rechtsnachfolgerin der 1819 gegründeten Ersten oesterreichischen Spar-Casse. Aktuell hält die ERSTE Stiftung einen Anteil von 31% am Kapital der Erste Group. Unsere beiden zentralen Aufgaben basieren auf diesen historischen Wurzeln: Als Hauptaktionärin sichert die ERSTE Stiftung die Zukunft der Erste Group als unabhängiges Unternehmen. Einen Teil der Dividende, die wir erhalten, reinvestieren wir durch die von uns und unseren Partnern entwickelten Projekte in das Gemeinwohl. Das macht die ERSTE Stiftung zur einzigen Institution dieser Art und Größe in Zentral- und Südosteuropa. Ihrer Tradition verpflichtet will die ERSTE Stiftung darüber hinaus den Sparkassengedanken zu neuem Leben erwecken. Menschen ohne Zugang zu einer Bank sollen dank alternativer Finanzdienstleistungen an der Gesellschaft teilhaben können. Wir wollen nachhaltig zeigen, dass Gemeinschaften insgesamt an Stabilität gewinnen, wenn der oder die Einzelne dabei unterstützt wird, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die Arbeit im Jahr 2008 war von organisatorischer Grundlagenarbeit gekennzeichnet, um die Voraussetzungen für die wachsende Dimension der Aktivitäten der Stiftung zu schaffen. Vor allem die Etablierung einer umfassenden Datenbank für die Stiftung und die Durchführung eines präzisen Organisationsentwicklungsprozesses, um die Funktionsbeschreibungen und Arbeitsprozesse innerhalb der Stiftung zu definieren, nahmen nicht unbeträchtliche Kapazitäten der noch kleinen Organisation in Anspruch. Sowohl die Datenbank als auch die Organisationsentwicklung sind essenzielle Schritte, um die Handlungsfähigkeit und Planbarkeit der Stiftung in ihrer Entwicklungsdynamik, vor allem aber um den effizienten und präzisen Einsatz der Mittel auch in der nächsten Ausbaustufe der Stiftung sicherzustellen.

Die programmatisch-inhaltlichen Schwerpunkte der ERSTE Stiftung sind inzwischen in der internationalen Stiftungslandschaft weithin anerkannt und werden als solche in der Region wahrgenommen. Die drei Programme Soziales, Kultur und Europa konnten sich durch große Projekte etablieren und ihren Aktionsradius wesentlich erweitern. Dabei steht im Mittelpunkt, dass die ERSTE Stiftung nie den Fokus ihrer Arbeit aus den Augen verliert. Im Vordergrund stehen Initiativen und Projekte, die die Qualität des zukünftigen sozialen Zusammenlebens in der Region verbessern sollen, die die Entwicklung eines offenen kulturellen Selbstverständnisses fördern wollen, und Projekte, die die Stärkung des europäischen Einigungsprozesses in der Region zum Ziel haben. Der Fokus auf diese drei Themenfelder wurde 2008 nicht nur konsequent geschärft, er hat sich auch als ein wirksames Arbeits- und Gestaltungsfeld gerade in der Region Zentral- und Südosteuropa erwiesen. Und er macht die ERSTE Stiftung im Vergleich zu anderen Stiftungen unverwechselbar.

Auch das ausgearbeitete Arbeitsmodell der ERSTE Stiftung trug 2008 wesentlich dazu bei, die verschiedenen Dimensionen der Stiftungsarbeit sinnvoll zu einem Ganzen zu verknüpfen: Das Dreieck von Research, Management und Action stellt sicher, dass Projekte auf festen, objektivierten Grundlagen fußen, dass der präzise, nachvollziehbare und sichere Einsatz der Mittel garantiert ist und dass es organisatorisch gelingt, Projekte in der gesamten Region auf die Beine zu stellen. Viel vom Erfolg der zukünftigen Arbeit wird davon abhängen, ob es gelingt eine Struktur zu etablieren, die kreatives und ergebnisorientiertes Arbeiten gleichzeitig gewährleistet. Schließlich möchten wir Lösungen und Modelle der Kooperation in der Region umsetzen, um die Lebensbedingungen der Menschen überall dort zu verbessern, wo die Stiftung aktiv wird. Dieses vom Team entwickelte Arbeitsmodell der ERSTE Stiftung hat sich als sehr effizient und „griffig“ herausgestellt. Es bildet schon jetzt die wesentlichen Arbeitsfelder der Stiftung ab – sowohl in der Entwicklung der Programme und Projekte als auch in der Definition künftiger Budget-Prioritäten oder in den Funktionsbeschreibungen der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter. Damit ist dieses Modell „ERSTE Stiftung“ ein wesentlicher Baustein zur Definition der Geschäftspolitik geworden. In der folgenden, zusammenfassenden Darstellung der Stiftungsarbeit des letzten Jahres finden sich die Elemente dieses Arbeitsmodells wieder.

PROGRAMM SOZIALES: ZUM ERSTEN MAL WURDE DER GRÖSSTE EUROPÄISCHE PREIS FÜR SOZIALE INTEGRATION VERLIEHEN

Im Programm Soziales entwickeln wir Ideen und Konzepte, um gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und um sicherzustellen, dass niemand, aus welchen Gründen auch immer, an den Rand gedrängt wird. Unser bekanntestes Projekt in Österreich ist noch immer Die Zweite Sparkasse, auch „Bank für Menschen ohne Bank“ genannt. Sie ermöglicht einer wachsenden Anzahl von Menschen ohne Bankverbindung wieder finanzielle Unabhängigkeit. Sie hat sich auch 2008 stetig vergrößert, neue Filialen wurden eröffnet, neue Partner im Bereich der Beratungsorganisationen kamen dazu. Die Zweite Sparkasse hat bewiesen, dass sie vielen Menschen einen Weg zurück in ein finanziell selbst bestimmtes Leben ebnet. Deshalb wurde in diesem Jahr auch der Schritt über die Grenzen Österreichs getan. 2008 wurde außerdem mit der good.bee Holding eine Gesellschaft für alternative Finanzdienstleistungen gegründet. Die ERSTE Stiftung ist mit 60% Aktienanteil (40% hält die Erste Group) die Mehrheitsaktionärin dieses Unternehmens, das mit Mikrotransaktionen per Mobiltelefon möglichst vielen Menschen in Rumänien, für die Banken bisher schwer erreichbar waren, einen einfachen, direkten Zugang zu Finanzprodukten ermöglichen will. Auch Mikrokredite soll good.bee in Zukunft anbieten.

Die größte Veranstaltung der ERSTE Stiftung in diesem Jahr war jedoch die erstmalige Verleihung des ERSTE Foundation Award for Social Integration im Februar in Ljubljana. Dieser Wettbewerb zeichnet Initiativen in Zentral- und Südosteuropa aus, die sich darum bemühen, Randgruppen oder benachteiligte Personengruppen besser in die Gesellschaft zu integrieren. Der Preis wird von der Stiftung ganz ohne Partnerorganisationen organisiert und trägt entscheidend dazu bei, dass die ERSTE Stiftung bei den NGO in der Region Zentral- und Südosteuropa schon einen sehr hohen Bekanntheitsgrad hat. Dies und seine Erweiterung auf nunmehr acht Länder führte im Winter 2008, im Rahmen der zweiten Ausschreibung, zu der sensationellen Zahl von über 1.300 Bewerbungen.

PROGRAMM KULTUR: RUND 150 PROJEKTE BEWARBEN SICH BEI DER AUSSCHREIBUNG FÜR DAS TRANSNATIONALE PROGRAMM PATTERNS

Die ERSTE Stiftung initiiert und unterstützt zeitgenössische Kulturproduktion. Zu den Projekten, die den kreativen Reichtum der Kulturräume der Region zeigen sollen, zählt der Igor Zabel Award for Culture and Theory, der Persönlichkeiten des kulturellen Lebens für herausragende Leistungen in Zentral- und Südosteuropa würdigt. Auch dieser Preis wurde von der ERSTE Stiftung ins Leben gerufen und 2008 zum ersten Mal vergeben. Das transnationale Programm PATTERNS engagiert sich in vielen Bereichen der Produktion, Forschung und Bildung, wobei der Schwerpunkt auf der bildenden Kunst und Kultur der 1960er-Jahre bis heute liegt. Im Jahr 2008 fand erstmals eine internationale Ausschreibung statt, auf die hin sich rund 150 Initiativen bewarben. Eine Jury wählte 33 Projekte aus 13 Ländern aus. 2008 war auch ein Jahr der Recherche und der Lehre. In 24 Ländern waren 25 Forscher unterwegs, um für das Ausstellungsprojekt Gender Check im MUMOK (Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien) die Archive und Museen nach Materialien und Kunstwerken zu durchsuchen. Sie recherchierten, welche Geschlechterrollen seit den 1960er-Jahren die Bildsprachen im Alltag und in der Kunst im Osten Europas bestimmten. Mit dem PATTERNS_Travelling Lecture Set wurde

eine Vorlesungsreihe zur jüngeren Kunstgeschichte an internationalen Hochschulen und Kunstakademien der Region ins Leben gerufen, die auch den Austausch von Wissen in den Ländern untereinander fördern soll.

PROGRAMM EUROPA: DER BALKAN EXPRESS FUHR AUF 3SAT UND IM ORF: 3,9 MIO. MENSCHEN SAHEN ZU

Seit der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wende im Jahr 1989 wurde eine Fülle von neuen Erfahrungen und Erkenntnissen über Zentral- und Südosteuropa gewonnen; diese sind jedoch bisher noch nie übergreifend zusammengeführt worden. Wir wollen gegen Vorurteile und Nationalismus angehen, grenzüberschreitendes Denken und Handeln miteinander verbinden und diese Erfahrungen besonders der jungen Generation zugänglich machen. Initiativen wie das Balkan Fellowship for Journalistic Excellence, ein Stipendienprogramm für jährlich zehn Journalistinnen und Journalisten, das gemeinsam mit dem Balkan Investigative Reporting Network (BIRN) und der Robert Bosch Stiftung entwickelt wurde, oder die Academy of Central European Schools (aces), eines der größten Schulnetzwerke der Region, sind nur zwei Beispiele dafür, wie wir dies erreichen wollen.

Zentral für die Stiftungsarbeit ist aber nicht nur Kompetenzförderung in der Region. Für die europäische Integration nicht minder wichtig sind Initiativen, die das Wissen über die aktuelle Situation – etwa in den Ländern des Balkans – in den derzeitigen Mitgliedsländern der Europäischen Union vertiefen. Die ERSTE Stiftung ist deshalb im Jahr 2008 unter die Filmemacher gegangen. *Balkan Express* heißt die zehnteilige TV-Dokumentation, die nach Montenegro, Kosovo, Albanien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und in die Türkei führte. Als Koproduktion von pre tv, ORF/3sat und ORF, initiiert und mitfinanziert von der ERSTE Stiftung, entstanden die Beiträge dieser ambitionierten TV-Reihe in Zusammenarbeit mit der Europäischen Stabilitätsinitiative, deren Studien bereits von der ERSTE Stiftung gefördert werden. Zum Auftakt der TV-Reihe, die insgesamt 3.971.000 Zuseherinnen und Zuseher in Österreich, Deutschland und der Schweiz hatte, lud die ERSTE Stiftung Anfang April 2008 zu einem hochkarätig besetzten Symposium im ORF RadioKulturhaus.

ERSTE STIFTUNG BIBLIOTHEK: ENDE DEZEMBER 2008 BEREITS ÜBER 3.000 PUBLIKATIONEN

Die ERSTE Stiftung Bibliothek ist im Jahr 2008 um einiges gewachsen und baute den Medienbestand zu den Spezialgebieten der Stiftung und zur Region Zentral- und Südosteuropa kontinuierlich aus. Zum Ende des Jahres 2008 verzeichnete der Katalog bereits 1.245 Titel, der Bestand inklusive der noch nicht katalogisierten Schriften belief sich auf knapp 3.000 Werke. Bereits jetzt ist die Bibliothek ein unentbehrliches Arbeitsinstrument für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung und ein zentraler Ort, an dem die Publikationen der Projekte und Partner der Stiftung archiviert und zugleich zugänglich gemacht werden. Solange die ERSTE Stiftung Bibliothek noch nicht in öffentlich zugänglichen Räumen untergebracht ist, wird dieser Wissensspeicher weiterhin intern zur Recherche zur Verfügung stehen. In einer späteren Phase ist geplant, die von Anfang an mit einer modernen Bibliothekssoftware erschlossenen Bestände auch Einzelpersonen und Institutionen, die sich mit der Region und den Themen der Stiftung beschäftigen, zu öffnen.

MEHR TRANSPARENZ, MEHR INFORMATION, MEHR KOMMUNIKATION: DER RELAUNCH DER ERSTE STIFTUNG HOMEPAGE

Vom Frühjahr bis zum Herbst 2008 dauerten die Vorbereitungen für den großen Relaunch des Webauftritts der ERSTE Stiftung. Die neue Homepage sollte vor allem einen aktuellen Überblick über die Arbeit der Stiftung geben und mit einer möglichst vollständigen Auflistung der selbst initiierten und der geförderten Projekte einen großen Schritt in Richtung verstärkter Transparenz tun. Projektpartner und an Förderungen interessierte Organisationen sollten darüber hinaus die Möglichkeit haben, über die Website direkt ihre Förderanfragen zu stellen.

Außerdem wurde ein Content-Management-System installiert, das es den seit Juni 2008 nunmehr zwei Mitarbeiterinnen der Kommunikation ermöglicht, den Inhalt der Website selbst zu pflegen. Im Oktober ging die neue Version von www.erstestiftung.org online. Sie dokumentiert bereits umfassend die derzeitigen Stiftungsaktivitäten und wird seither permanent weiterentwickelt. Der nächste Schritt wird die enge Anbindung an die Projektdatenbank sein und eine unmittelbare, lebendige Einstiegsseite, die den direkten Zugang zu den aktuellsten Projekten ermöglicht. Aber auch in den klassischen Bereichen der Kommunikation hat sich die Stiftung weiterentwickelt.

INTERNE ORGANISATION: DIE STIFTUNG ERHÄLT EINE PROJEKTDATENBANK

Bis zum Herbst 2008 mussten die in der Stiftung einlangenden Förderansuchen, die Bewerbungen auf Ausschreibungen und die selbst initiierten Projekte alle ohne eine geeignete Software für ihre Verwaltung bearbeitet werden. Das waren seit Beginn der inhaltlichen Arbeit immerhin schon knapp 1.000 Projekte, eine beachtliche Anzahl, die in Word-Dokumenten, Excel-Listen, Einreichbüchern und einfachen Dateiordnern bearbeitet und gespeichert wurde. Doch im Januar dieses Jahres wurde die lange geplante Anschaffung einer zentralen Projektdatenbank in Angriff genommen. Sie sollte nicht nur alle Daten zu den einzelnen Projekten sammeln und auswertbar machen, sie sollte auch so unterschiedliche Funktionen wie Adressverwaltung, Buchhaltung und Controlling, Kommunikation oder internes Antragswesen zusammenführen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer einheitlichen Struktur zur Verfügung stellen.

Für die Auswahl der richtigen Software wurde eine Ausschreibung veranstaltet und die IT-Abteilung der Erste Bank (in deren Räumen die ERSTE Stiftung auch in diesem Jahr Mieterin war) miteinbezogen. Den Zuschlag erhielt ein Wiener mittelständisches Unternehmen, das ein Programm der Firma Microsoft vorschlug, das an die Bedürfnisse der Stiftung angepasst wurde. Die Feuerprobe bestand die neue Datenbank mit der zweiten Ausschreibung für den ERSTE Foundation Award for Social Integration, dessen über 1.300 Einreichungen bereits komplett mit der neuen Datenbank abgewickelt wurden. Zu Ende des Jahres 2008 war die Software bereits so weit entwickelt, dass mit der Adressdatei und der Projekteingabe gearbeitet werden konnte. Die ERSTE Stiftung ist nunmehr auf die zahlreicher werdenden Projekte, die in der Zukunft auf sie zukommen werden, technisch und logistisch bestens vorbereitet.



EIGENE VERÖFFENTLICHUNGEN UND PUBLIKATIONSPROJEKTE 2008

Geschäftsbericht 2007

ERSTE Stiftung studies:

- **Long-Term Care in Central and South Eastern Europe. Status Quo - Challenges - Perspectives**
August Österle, Katharina Meichenitsch (Institute for Social Policy, WU Wien), Vienna: ERSTE Foundation 2008 (ERSTE Stiftung Studies # 4), 21 p.
- **Aging Populations, Pension Funds, and Financial Markets. Regional Perspectives and Global Challenges for Central, Eastern, and Southern Europe**
Edited by Robert Holzmann, Washington, D.C.: World Bank 2008. Reprint for internal purposes with permission from World Bank by ERSTE Foundation, Vienna (ERSTE Stiftung Studies # 5), 114 p.
- **Adequacy of Retirement Income after Pension Reforms in Central, Eastern, and Southern Europe**
A Summary of Nine Country Studies, edited by Robert Holzmann, Washington, D.C.: World Bank 2008. Reprint for internal purposes with permission from World Bank by ERSTE Foundation, Vienna (ERSTE Stiftung Studies # 6), 26 p.

Writing Central European Art History: PATTERNS_Travelling Lecture Set 2008/2009
Compiled by Piotr Piotrowski, Vienna: ERSTE Foundation 2008 (ERSTE Stiftung Reader # 1), 79 p.

Drakulic, Slavenka: The Balkans - From Noun to Verb (and back) = Der Balkan: Vom Substantiv zum Verb (und zurück)
Vienna: ERSTE Stiftung 2008 (ERSTE Stiftung Edition), 47 p.

Power Struggle. Meeting global energy challenges in the Balkans
Edited by Marcus Tanner, Sarajevo: Balkan Investigative Regional Reporting Network (BIRN) 2008, 191 p.

GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN 2008 (AUSWAHL)

Die demografische Zukunft von Europa. Wie sich die Regionen verändern

Steffen Kröhnert, Iris Hoßmann, Reiner Klingholz for Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2008, 367 S.

Continuing Dialogues. A tribute to Igor Zabel

Edited by Christa Benzer, Christine Böhler, Christiane Erharter, Zürich: JRP/Ringier 2008, 213 p.

Beograd Gazela. Reiseführer in eine Elendssiedlung

Lorenz Aggermann, Eduard Freudmann, Can Gülcü, Klagenfurt/Celovec: Drava 2008, 223 S.

Political Leadership. Annäherungen aus Wissenschaft und Praxis

Hg. von Regina Jankowitsch und Annette Zimmer, Berlin/München/Brüssel: polishere 2008, 406 S.

Das Dreieck meiner Kindheit. Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien

Buch zur Ausstellung „Das Dreieck meiner Kindheit“. Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV, Herklotzgasse 21, 1150 Wien, 29. Oktober–28. November 2008.

Hg. von Michael Kofler, Judith Pühringer, Georg Traska, Wien: Mandelbaum 2008, 223 S.

Joint Exhibition of Young Visual Artists Awards Winners

Catalogue for the exhibition at Magacin, Belgrade, July 12–25, 2008, organized by The Foundation for a Civil Society, NY, Dez.org and Kontekst, Belgrade 2008, 45 p.

Flow. Festival of conversation for culture and science

Novi Sad 2008 Festival documentation, publ. by the Austrian Ministry for European and International Affairs in cooperation with ERSTE Foundation, Vienna 2008, 48 p.

Vöckler, Kai: Prishtina is Everywhere. Turbo-Urbanismus als Resultat einer Krise

Berlin: Parthas 2008, 220 S. (englische und deutsche Version)

South East and Central Europe Media Handbook 2008

Slovenia, Croatia, Bosnia and Herzegovina, Montenegro, Serbia, Kosovo, Macedonia, Albania, Greece, Cyprus Edited by Oliver Vujovic, Radomir Licina, 2 vol., Vienna: South East Europe Media Organisation (SEEMO) 2008

PROJEKTE DER ERSTE STIFTUNG

Qualitative Darstellung der Zuwendungen

Im Jahr 2008 wurden EUR 7,9 Mio. an Rücklagen für Projekte der ERSTE Stiftung verwendet. EUR 4,1 Mio. wurden ausbezahlt, für EUR 3,8 Mio. wurden Mittel in Form von Verbindlichkeiten für beschlossene Projekte bereitgestellt. 13,5% (EUR 1,1 Mio.) von EUR 7,9 Mio. wurden an Kapitalertragsteuer bezahlt oder rückgestellt.

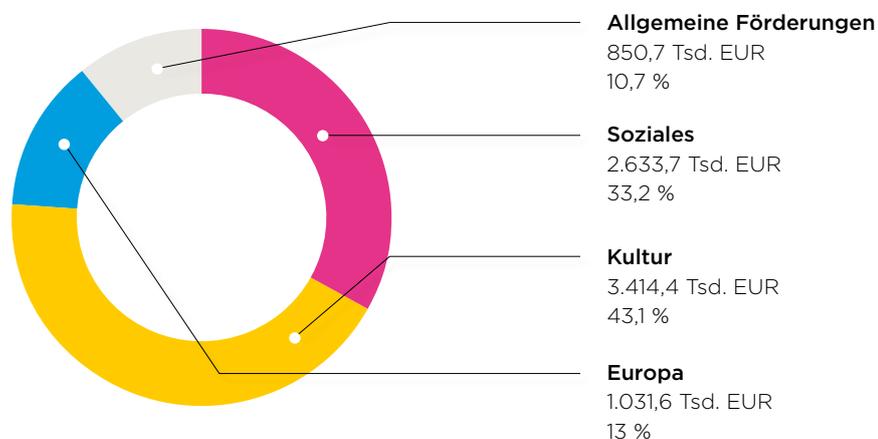
Insgesamt wurde an 117 Projekte mit Projektpartnern in Österreich und in den Ländern Zentral- und Südosteuropas ausgeschüttet. 62% aller Zuwendungen waren höher als EUR 100.000. Der Durchschnittswert der Zuwendungen dieser bedeutenden Projekte beträgt EUR 290.387. Die Zuwendungen gingen also gemäß der Strategie der Stiftung überwiegend an große, selbst initiierte Projekte.

Programm	Zuwendungen	Anzahl der Projekte
Soziales	2.633,7	58
Kultur	3.414,4	27
Europa	1.031,6	14
Allgemeine Förderungen	850,7	18
Summe	7.930,5	117

Angaben in Tsd. EUR

Zuwendungen in Form von Auszahlungen und verbindlichen Zusagen 2008

Angaben in Tsd. EUR



Projektaufwand

Neben den Zuwendungen für Projektpartner wurden unmittelbar für Projektentwicklung und -umsetzung sowie Research in den Programmen EUR 1.954.880 ausgegeben.

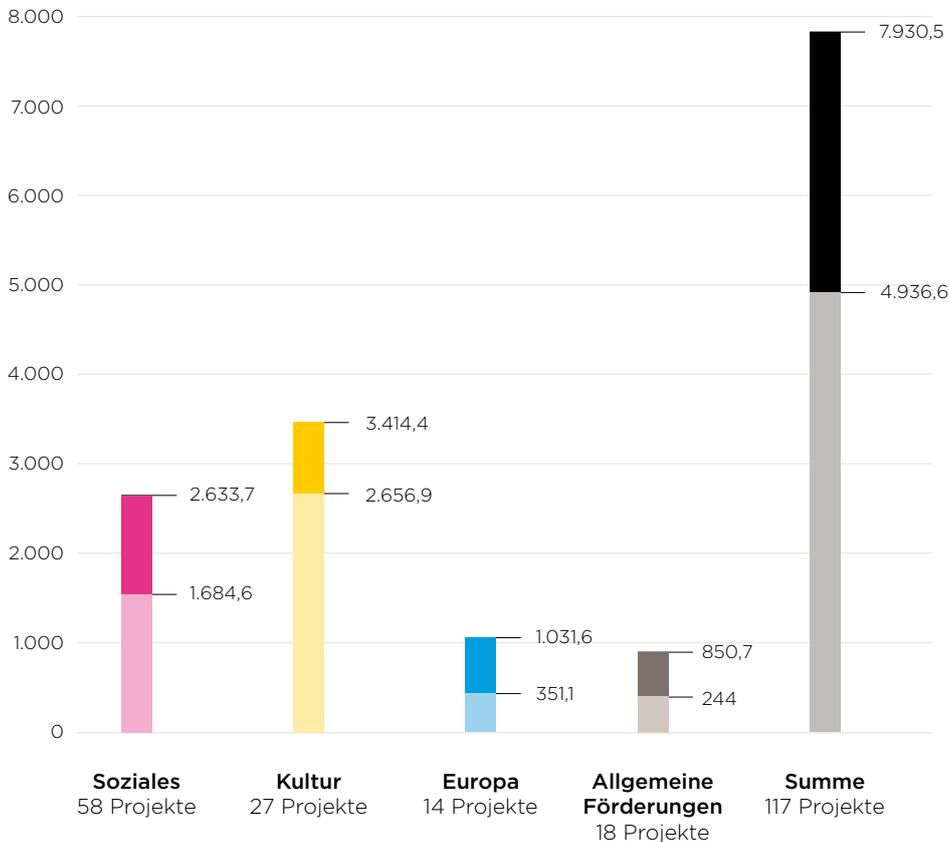
Soziales	1.189,1
Kultur	368,9
Europa	390,0
Allgemeine Förderungen	6,8
Summe Projektaufwand	1.954,9

Angaben in Tsd. EUR

Zuwendungen für große Projekte



Tsd. EUR



Für die fünf größten Projekte in jedem Programm sind knapp 54% der Mittel vergeben worden.

Die jeweils fünf größten Projekte in den drei Programmen

SOZIALES	Überweisung netto 2008	KESt 2008	Verbindlichkeiten netto 2008	Verbindlichkeiten KESt 2008	Zuwendungen 2008 brutto inkl. Verbindlichkeiten
KomenskýFond: Lernen fürs Leben	170.000,00	56.666,67	168.700,00	56.233,33	451.600,00
ERSTE Foundation Award for Social Integration			295.000,00	98.333,33	393.333,33
KomenskýFond: Learn for Life Nitra	137.600,00		175.680,00		313.280,00
Die demografische Zukunft Europas	70.000,00	15.400,00	28.717,65		114.117,65
Debt Advisory Center	80.000,00	8.888,89	20.000		108.888,89
Summe	457.600,00	80.955,56	688.097,65	154.566,66	1.381.219,87

KULTUR	Überweisung netto 2008	KESt 2008	Verbindlichkeiten netto 2008	Verbindlichkeiten KESt 2008	Zuwendungen 2008 brutto inkl. Verbindlichkeiten
Gender Check Exhibition 2009			1.093.438,00	0,00	1.093.438,00
PATTERNS_Call for Submissions	268.000,00	30.568,63	128.800,00	22.098,02	449.466,65
Igor Zabel Award for Culture and Theory	281.294,59		76.022,41	0,00	357.317,00
Neue Perspektiven. Migration im zentral- und osteuropäischen Raum	107.000,00	35.666,67	113.000,00	37.666,66	293.333,33
Romanian Books in Print CEEBP	84.700,00	28.233,33	81.300,00	27.100,00	221.333,33
Summe	740.994,59	94.468,63	1.492.560,41	86.864,68	2.414.888,31

EUROPA	Überweisung netto 2008	KESt 2008	Verbindlichkeiten netto 2008	Verbindlichkeiten KESt 2008	Zuwendungen 2008 brutto inkl. Verbindlichkeiten
Balkan Fellowship for Journalistic Excellence	90.000,00	30.000,00	11.480,00	3.826,66	135.306,66
New Economic Geography	100.980,00	16.500,00	0,00		117.480,00
Reclaiming Democracy - Gastvorträge	35.000,00	11.666,67	30.508,00	10.169,33	87.344,00
Fellowship Follow-up Fund	53.556,00	17.852,00	2.000,00	666,67	74.074,67
Archis Interventions	35.000,00			3.250,00	38.250,00
Summe	314.536,00	76.018,67	43.988,00	17.912,66	452.455,33



PROGRAMM SOZIALES

Soziales Engagement ist ein Kernbereich der ERSTE Stiftung. Ihre Gründung orientierte sich am Sparkassengedanken des frühen 19. Jahrhunderts, bei dem das Gemeinwohl im Zentrum stand. Die ERSTE Stiftung fördert Entwicklungen in der Gesellschaft, die für den Einzelnen mehr Teilhabe ermöglichen, insbesondere für Randgruppen oder in Not geratene Menschen. Auf der anderen Seite werden Projekte entwickelt, die Regierungen oder zivilgesellschaftliche Institutionen unterstützen, die nach Orientierung im Prozess des gesellschaftlichen Wandels suchen. Innerhalb des Programms Soziales werden Projekte daher in zwei Themenschwerpunkten erarbeitet.

SOZIALE INTEGRATION: IDEEN UND KONZEPTE FÜR GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE ENTWICKELN

Hier wird Menschen in schwierigen Lebenssituationen konkret geholfen, damit diese Chancen für aktive Integration bzw. Teilhabe an den Prozessen unserer Gesellschaften nutzen können. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den Partnern, das dabei gewonnene Wissen und die erarbeiteten Modelle werden festgehalten, reflektiert und kommuniziert, damit sie auch für andere verwendbar werden. Die Mittel dazu sind Vernetzungstreffen, Working Tables, Experteninputs und wissenschaftliche Begleitung ausgewählter Projekte.

GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATION: SOZIALE VERÄNDERUNGSPROZESSE ERFORSCHEN UND MITGESTALTEN

Die ERSTE Stiftung ermöglicht, langfristige gesellschaftliche Prozesse zu verstehen, und trägt dazu bei, dass verschiedene Akteure diese aktiv mitgestalten können. Dazu gehören wissenschaftliche Studien zu einzelnen Phänomenen des sozialen Wandels, die von der ERSTE Stiftung in Auftrag gegeben werden. Ein Forschungsschwerpunkt liegt dabei auf den Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Zentral- und Südosteuropa, ein weiterer auf der Errichtung eines Fonds gemeinsam mit anderen europäischen Stiftungen, um die Empfehlungen der Balkankommission, wie die Staaten des Westbalkans an die Europäische Union heranzuführen seien, leichter und schneller umsetzen zu können.

Ausgewählte Projekte im Programm Soziales

Die Zweite Sparkasse

Themenschwerpunkt: Soziale Integration



Die Zweite Sparkasse bietet ein Haben-Konto für Menschen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind und keinen Zugang zu Bankdienstleistungen mehr bekommen. Ende des Jahres 2008 führte sie bereits Konten für über 3.200 Kunden. Pro Monat kamen rund 200 neue Kunden dazu, die in nunmehr fünf Filialen in Wien, Innsbruck, Salzburg, Klagenfurt und Graz von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Erste Bank und der lokalen Sparkassen betreut werden. Graz und Klagenfurt kamen 2008 neu dazu. Mit der Wiener Neustädter Sparkasse wurde darüber hinaus ein Korrespondenzbankmodell entwickelt, das in den folgenden Jahren auch in anderen Bundesländern umgesetzt werden soll: In den Räumen der regionalen Sparkasse betreuen nach Dienstschluss ehrenamtliche Mitarbeiter Kunden der Die Zweite Sparkasse.

Die Wiener Städtische Versicherung ist Kooperationspartner der Die Zweite Sparkasse und bietet den Kunden ein an ihre Bedürfnisse angepasstes Versicherungspaket an. Anlässlich des zweiten Geburtstags der Die Zweite Sparkasse im November 2008 verkündete die Wiener Städtische, dass sie nun auch die Unfallversicherung für die im gemeinsamen Haushalt lebenden Kinder der Kunden der Die Zweite Sparkasse übernimmt. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Absicherung von Menschen, die sonst mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Problemen alleine dastehen würden, geleistet.



Eröffnung der Die Zweite Sparkasse in Klagenfurt am 12. Februar 2008 (oben) und in Graz am 15. Mai 2008 (unten)

Anfangs wählten österreichweit Caritas und Schuldnerberatungen aus dem Kreis der von ihnen betreuten Personen jene aus, die zum Wiedereinstieg in ein geregeltes Finanzleben ein Bankkonto dringend benötigen und es nirgendwo anders erhalten. Beide Hilfsorganisationen waren von Beginn an maßgeblich an der Entwicklung des Projekts der „Bank für Menschen ohne Bank“ beteiligt. In Wien waren außerdem seit Ende 2007 zusätzlich die Magistratsabteilung 40 (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht) der Stadt Wien sowie die drei privaten Hilfsinitiativen Dialog, Neustart und Wiener Hilfswerk aktiv. Seit November 2008 können zwei weitere Organisationen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen betreuen, diese, wenn nötig, an Die Zweite Sparkasse vermitteln. Die SHG Anonyme Spieler bietet kostenlos Sozialberatung für Glücksspielabhängige und deren Angehörige, die zum Beispiel mit Delogierung, Arbeitsplatzverlust oder Strafverfahren konfrontiert sind, unterstützt beim Geldmanagement und eröffnet mit der Unterstützung von professionellen Therapeuten, Sozialarbeitern und ehemals Spielsüchtigen Möglichkeiten für eine Therapie. Das Konto bei der Die Zweite Sparkasse soll hier den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern sowie die Regelung der eigenen Finanzen und die Haushaltsplanung ermöglichen. Die Wiener BerufsBörse, das Beratungszentrum für Sucht & Arbeit in Wien, bietet Beratung und Betreuung für Menschen mit Suchterfahrung auf ihrem Weg zur beruflichen (Re)Integration. Mehr als die Hälfte der Klientinnen und Klienten der Wiener BerufsBörse ist hoch verschuldet, mehr als zwei Drittel sind langzeitarbeitslos. Die „Bank für Menschen ohne Bank“ soll ihnen helfen, ihre finanziellen Verhältnisse zu regeln – und damit die entscheidenden Schritte in Richtung sozialer und beruflicher Integration zu machen.

**ERSTE Foundation
Award for Social Integration 2007/2008**

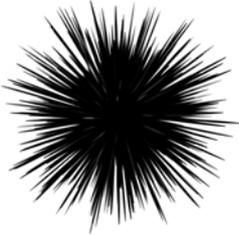
Themenschwerpunkt: Soziale Integration

**ERSTE Foundation
Award for Social Integration**

Am 21. Februar 2008 wurden zum ersten Mal zehn innovative Projekte aus Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Serbien und Slowenien, die sich im Sozialbereich engagieren, mit dem ERSTE Foundation Award for Social Integration ausgezeichnet. Bei der feierlichen Preisverleihung in der Nationalgalerie in Ljubljana, die vom international bekannten Schauspieler Miki Manojlović moderiert wurde, erhielten zehn der 20 Projekte, die in die Endrunde kamen, Preisgelder im Gesamtwert von EUR 85.000. Mehr als 400 Projekte wurden eingereicht. Die Ausschreibung richtete sich an Non-Profit-Organisationen, an den öffentlichen Sektor, an private Initiativen, religiöse Gemeinschaften und an die Medien. 293 Bewerbungen entsprachen den Ausschreibungskriterien. Eine internationale Jury bewertete eine Shortlist von 30 Projekten, um von diesen 20 Nominierte und zehn Gewinner festzulegen.



**ERSTE Foundation Award
for Social Integration:
Preisverleihung 2008 in
Ljubljana, Slowenien**



Das Projekt *Volunteer Finance 2007* (Erster Preis: EUR 20.000) wurde von der bosnischen NGO UG Infohouse entwickelt, um ehrenamtliche Arbeit im Sozialbereich und die Integration von Jugendlichen und der Wirtschaft Bosniens und Herzegowinas zu fördern, aber auch um das Selbstbewusstsein und die Perspektiven der jungen Menschen zu stärken. Die Stadtbibliotheken Zagreb (Zweiter Preis: EUR 15.000) starteten 2007 ihr Projekt *Bibliothek der weit geöffneten Tür*, das Kindern und jungen Erwachsenen den Zugang zu Bibliotheksdiensten ermöglicht und gleichzeitig ihre Integration in die Gesellschaft fördert. Zwei dritte Preise (je EUR 10.000) gingen in den Kosovo und nach Serbien. Das Projekt *Schulen schützen das Wohlergehen der Kinder* ist in kosovarischen Gemeinden aktiv und bildet örtliche Pädagogen, Psychologen und medizinische Helfer zu psychosozialen Fachleuten aus, die daraufhin Seminare für Grundschullehrer abhalten. Die serbische NGO Kiosk hat sich im Projekt *Communications – Fotoworkshops mit jungen Menschen in multiethnischen Gruppen* die Fotografie als Medium für den Abbau von Vorurteilen ausgesucht.

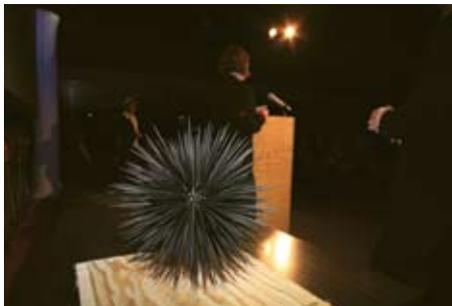


Foto rechts:
1 / Miki Manojlović und Erhard Busek mit den Gewinnern; die NGO Infohouse aus Bosnien und Herzegowina erhielt den ersten Preis für das Projekt *Volunteer Finance 2007*



2 / Gewinner des dritten Preises war die NGO Kiosk aus Serbien für das Projekt *Communications – Fotoworkshops mit jungen Menschen in multiethnischen Gruppen*

3 / Der Social Practitioners' Award ging an die NGO Girlfriends aus Bosnien und Herzegowina für das Projekt *Centre for Female Entrepreneurship*

Der ERSTE Foundation Award for Social Integration wird im Juni 2009 zum zweiten Mal vergeben. Die Bewerberinnen und Bewerber hatten die Chance, ihre Projekte im Zeitraum von 1. September bis 1. Dezember 2008 einzureichen. Die Dimensionen des Projekts sind im Vergleich zur Premiere im Frühjahr 2008 um ein Vielfaches größer: Mit EUR 295.000 für insgesamt 20 Preisträger wurde das Preisgeld im Vergleich zum Vorjahr knapp verfünffacht und das Netzwerk an teilnehmenden Ländern um den Kosovo (nun als eigener Staat dabei), Mazedonien, Montenegro und Rumänien erweitert. Von beeindruckenden 1.305 eingereichten Projekten entsprachen 939 den Ausschreibungskriterien.



good.bee

Themenschwerpunkt: Soziale Integration



2008 wurde die Marke „good.bee“ als Weiterentwicklung des Konzepts der Die Zweite Sparkasse in anderen Ländern der Erste Group ins Leben gerufen. Sie ist eine Initiative der ERSTE Stiftung in Zusammenarbeit mit den im Bild oben versammelten Shareholdern Erste Bank, WIZZIT Südafrika und C.E.F.S. Gemeinsam haben diese Partner in Rumänien begonnen an der Errichtung einer Servicegesellschaft zu arbeiten, die Kunden in entlegenen Gebieten und soziale Gruppen, denen derzeit Bankdienstleistungen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen zur Verfügung stehen, mit Finanzdienstleistungen versorgen soll. Durch die Beteiligung der ERSTE Stiftung an diesem Projekt wird sichergestellt, dass die Dienstleistungen dieser Gesellschaft (Girokonto ohne Überziehungsrahmen, Spareinlagen, Zahlungsverkehr inklusive Daueraufträge) auch Personen, die unter profitorientierten Geschäftsbedingungen derzeit als unbankable gelten, zugutekommen.



Erstes Treffen der good.bee Shareholder am 12. September 2008 in Wien

Mit der Initiative zur Gründung von good.bee will die ERSTE Stiftung wirkungsvoll den Auftrag der ursprünglichen Sparkassenidee umsetzen: Stabilisierung, Integration und Entwicklung durch ein eigenverantwortliches Finanzleben. Um diese Idee in die Gegenwart zu übertragen, ist begleitend zum Angebot von Basisdienstleistungen (Konto, Sparmöglichkeit) auch eine Mikrofinanzkomponente geplant. Sie soll eine wirtschaftliche Entwicklung auch derjenigen Menschen fördern, die aufgrund mangelnder Sicherheiten bzw. anderer sozioökonomischer Faktoren (z. B. der Zugehörigkeit zur Minderheit der Roma) keine Kredite bei etablierten Banken bekommen. Insofern erfüllt die ERSTE Stiftung hier in besonderer Weise ihren Auftrag der Gemeinnützigkeit und der sozioökonomischen Integration, der sich aus der Sparkassentradition ergibt.

Weitere Aktivitäten in anderen Ländern der Region werden in Zukunft von der in Wien errichteten good.bee Holding GmbH koordiniert, an der ERSTE Stiftung 60% und die Erste Group 40% halten werden.

KomenskýFond

Themenschwerpunkt: Soziale Integration

KomenskýFond

Die Caritas und die ERSTE Stiftung verbindet ein langjähriges, erfolgreiches Engagement für benachteiligte Menschen. Das im Mai 2006 gestartete Projekt *Lernen fürs Leben* des KomenskýFond (in tschechischer Schreibweise, benannt nach dem Pädagogen Jan Komenský) der ERSTE Stiftung und der Caritas eröffnete bereits Hunderten Menschen in Kroatien, Republik Moldau, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei, Tschechien, Ungarn und künftig auch in der Ukraine durch verschiedenste Qualifizierungsmaßnahmen bessere Chancen für die Zukunft. Die Projekte des KomenskýFond unterstützen und ermöglichen Bildungsmaßnahmen, wodurch die konkrete Armutgefährdung von Menschen verhindert wird. Ihre Lebensperspektiven werden durch Bildung wesentlich verbessert und weiterentwickelt. Die Projekte leisten auch einen Beitrag zum sozialen und ethnischen Zusammenhalt in Europa. Bildung verstärkt und fördert die soziale Kompetenz und das Miteinander verschiedener Ethnien. Im Jahr 2008 wurden insgesamt elf Projekte in neun Ländern einschließlich Österreich implementiert. In Rumänien und in Republik Moldau werden jeweils zwei Projekte durchgeführt.

Bildungsprojekte in Österreich



In der Republik Moldau fördert der KomenskýFond ein Projekt zur Betreuung von Schulkindern aus schwierigen familiären Verhältnissen (links) und in Tschechien ein Projekt zur besseren Integration von Romakindern und -jugendlichen (rechts).

Die Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen in Österreich wurden über Sozial- und Migrantenberatungsstellen der Caritas durchgeführt. Die Förderung des KomenskýFond ermöglichte mit dem Bildungsbereich die Aufnahme einer zusätzlichen Komponente in das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Sozialberatungsstellen. Während das Angebot der Beratungsstellen bisher primär Leistungen zur Existenzsicherung in Notgeratener Haushalte umfasste, konnte nun der Aspekt der Bildung zusätzlich berücksichtigt werden. Viele Klientinnen und Klienten der Sozialberatungsstellen waren höchst motiviert, ihre beruflichen Perspektiven durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern. Aufgrund ihrer finanziellen Lage war es ihnen aber nicht möglich, die Kosten einer Ausbildung zu finanzieren. Durch die Förderung aus dem KomenskýFond haben diese Personen Zugang zu Bildungsmaßnahmen erhalten, die ihre beruflichen Chancen wesentlich verbesserten. Ein erheblicher Teil der geleisteten Unterstützungen wurde für bildungsbegleitende Maßnahmen ausgegeben. Durch diese Unterstützung konnte sichergestellt werden, dass bereits begonnene, zumeist öffentlich finanzierte Ausbildungen fortgesetzt und beendet werden konnten.



Für armutsgefährdete Haushalte ist es kaum möglich, Ausgaben für Schulveranstaltungen wie Projektwochen, Sprachkurse oder Skikurse zu finanzieren. Gerade für Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen ist es wichtig, dass sie von der Klassengemeinschaft nicht ausgegrenzt werden und an den gemeinschaftsfördernden Schulaktivitäten teilnehmen können. Kinder vor allem aus Familien mit nichtdeutscher Muttersprache benötigen häufig professionelle Lernhilfe, damit sie dem Unterricht folgen können. Diese Lernhilfe muss zumeist über einen längeren Zeitraum erfolgen, damit sich die Leistungen der Schüler tatsächlich bessern. Familien mit mehreren Kindern bzw. Migrantenfamilien haben oft nicht die Möglichkeit, eine Lernhilfe zu finanzieren.

Bildungsprojekte in Tschechien, Republik Moldau, Rumänien, Ungarn, der Slowakei, Serbien und Kroatien

Bei der Umsetzung der Projekte in Zentral- und Südosteuropa arbeitet die Caritas eng mit langjährigen lokalen Partnern zusammen. Zielgruppen sind in erster Linie sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Fünf Projekte richteten sich 2008 an die Volksgruppe der Roma, die noch immer zu den am meisten benachteiligten Gruppen in Europa gehört. Um die Lebensbedingungen von sozial benachteiligten Kindern durch Bildung zu verbessern, wurden Projekte entwickelt, die auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihre soziale und emotionale Entwicklung fördern.

In Tagesheimstätten (Tschechien, Republik Moldau, Rumänien, Ungarn) werden die Jüngsten auf die Schule vorbereitet, Schulkinder beim Lernen unterstützt, individuell gefördert und Freizeitaktivitäten angeboten. Neben Zuwendung und Fürsorge wird zudem eine Basisversorgung der Kinder sichergestellt. Das Projekt in Sfantu Gheorghe (Rumänien) zeigt, was für eine positive Auswirkung die Aussicht auf eine warme Mahlzeit auf die Häufigkeit des Schulbesuchs hat. In der Slowakei finden Kinder und Jugendliche in Kinderheimen oder Wohngruppen ein neues Zuhause. Neben individueller Förderung und außerschulischen Aktivitäten wird hier, sofern möglich, der Fokus auch auf die Verbesserung der Beziehungen zu den Eltern gerichtet. Die Vermittlung bzw. der Austausch zwischen Schule, Eltern und Kindern spielt in beinahe allen Projekten eine wichtige Rolle. Durch die unterschiedlichen Förderungsmaßnahmen der Kinder in den jeweiligen Projekten können individuelle schulische Erfolge verzeichnet werden. Die verpflichtende Grundschule wird oftmals nicht nur absolviert, sondern mit einem verbesserten Notendurchschnitt abgeschlossen. Die betreuten Kinder besuchen keine Sonderschulen mehr. Dies sind wichtige Faktoren, um die Bildungskarriere der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Eine weitere Zielgruppe sind junge Erwachsene, deren Ausbildung unvollständig ist (Projekte in Tschechien und der Ukraine) oder die sich auf die Gründung von Kleinunternehmen vorbereiten möchten (Projekt in Kroatien). Die Anerkennung der lokalen Behörden in Hinblick auf die Arbeit der Partnerorganisationen mit Kindern und Jugendlichen in den jeweiligen Projektländern wächst und drückt sich in manchen Partnerländern auch in finanzieller Unterstützung der lokalen Initiativen aus.

Um durch die Projekte gewonnene Erfahrungen mit Beispielen aus anderen Ländern zu vergleichen und in der Debatte mit Fachleuten zu überprüfen, finden in unregelmäßigen Abständen Konferenzen und Workshops für ein interessiertes Fachpublikum aus den Bereichen Arbeit, Bildung, Politik und Wissenschaft statt. 2008 veranstaltete der KomenskýFond Ende Juni in Wien und Ende September in Ungarn je eine Fachtagung zum Themenfeld Armut und Bildung. Im Rahmen dieser Fachtagungen wurde Expertinnen und Experten, Praktikerinnen und Praktikern sowie interessiertem Fachpublikum die Möglichkeit gegeben, das jeweilige Know-how auszutauschen, zu diskutieren und die Vernetzung unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu fördern und neue Impulse für die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zu geben. Konkret beschäftigten sich die Konferenzen mit der Frage, ob und inwiefern Bildungsmaßnahmen helfen können, um Armutslagen und Benachteiligungen zu vermeiden bzw. Defizite in der derzeitigen Arbeit zu identifizieren und die Entwicklungsperspektiven zu entwerfen.

Hospiz Österreich

Themenschwerpunkt: Soziale Integration

Hospiz- und Palliativarbeit heißt Betreuung und Begleitung von unheilbar kranken und sterbenden Menschen in der letzten Lebensphase und Unterstützung von Angehörigen auch in der schweren Zeit der Trauer. Neben der professionellen Palliativpflege und Palliativmedizin ist die psychosoziale Begleitung der betroffenen Menschen sehr wichtig. Diese psychosoziale Begleitung wird österreichweit und auch in Wien ganz stark von ehrenamtlich tätigen Hospizbegleiterinnen und -begleitern getragen. Begleitet werden alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Religion, Weltanschauung oder Diagnose. Die Begleitung ist für alle kostenlos.

Die ERSTE Stiftung fördert ehrenamtliche Hospizarbeit in Wien, Burgenland und Salzburg und führt damit das Kooperationsabkommen zwischen dem Dachverband HOSPIZ Österreich gemeinsam mit dem Österreichischen Sparkassenverband auf der Landesebene Wien, Burgenland und Salzburg weiter. Ziel dieses Projekts ist der qualitativ hochwertige Auf- und Ausbau der ehrenamtlichen Hospizarbeit in Wien. Jeder unheilbar kranke, sterbende und trauernde Mensch soll die Möglichkeit haben, durch ein Hospizteam begleitet zu werden, wenn er das will, zu Hause, im Pflegeheim und im Krankenhaus. Das Ziel für 2008 war, hundert geschulte ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter und sechs bis sieben Hospizteams in Wien zu haben. Insgesamt bekamen 82 ehrenamtlich tätige Hospizbegleiter die Ausbildungskosten für den dafür nötigen Kurs refundiert. Zudem konnte die qualitative Entwicklung durch die hauptamtliche Koordinationsperson in den Hospizteams durch den Personalkostenzuschuss vorangetrieben werden. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Qualitätssicherung und Einhaltung der Strukturqualitätskriterien des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen.



PROGRAMM KULTUR

Das Programm Kultur der ERSTE Stiftung erforscht und dokumentiert wechselseitige Beziehungen sowie unterschiedliche Praktiken im Leben und in der Kultur in Zentral- und Südosteuropa und geht dabei auf die individuellen politischen Geografien ein. Die ERSTE Stiftung will Verständnis für und Wissen über eine verschieden gelebte Vergangenheit fördern, das eine gemeinsame Gegenwart und Zukunft erleichtern kann. An historischen Bruchlinien entstehen Geschichten und Dokumente der Zeit. Diese aufzuzeichnen ist ebenfalls ein Anliegen der ERSTE Stiftung. Das Programm Kultur entwickelt Projekte in zwei Themenschwerpunkten.

PATTERNS_Projekte zu Kultur und Geschichte der Gegenwart erarbeiten

PATTERNS ist ein transnationales Forschungsprogramm, das zeitgenössische Kulturprojekte in einem internationalen Kontext initiiert und beauftragt. Der Schwerpunkt zu Beginn des Programms liegt auf der bildenden Kunst und der Zeit ab den 1960er-Jahren, soll sich in Folge aber auf andere kulturelle Bereiche ausdehnen. PATTERNS wird sich in den nächsten Jahren auf folgende Ebenen ausrichten: die Initiierung und Unterstützung von künstlerischen Projekten, die (Neu-)Entdeckung zentraler Texte der Region und deren Vermittlung. Das PATTERNS_Advisory Panel arbeitet bei der Konzeption und Ausrichtung der inhaltlichen Arbeit mit und begleitet die Projekte bei ihrer Umsetzung. Das Advisory Panel schlägt den Gremien der Stiftung Projekte für die Teilnahme vor und nimmt als Jury an der Auswahl von Projekten nach Ausschreibungen teil.

PATTERNS_Advisory Panel:

Cosmin Costinas Autor und Kurator, BAK - basis voor actuele kunst, Utrecht

Veronica Kaup-Hasler Direktorin des steirischen herbst, Graz

Piotr Piotrowski Kunsthistoriker, Universität Poznan

Georg Schöllhammer Herausgeber *springerin* und *documenta 12 magazines*, Wien

LINKS_Zeitgenössische Kultur fördern und vermitteln

Der Mangel an intellektueller Auseinandersetzung und einer lebendigen Gegenwarts-kultur ist ein immer wieder angesprochenes Problem in den Ländern, in denen die ERSTE Stiftung tätig ist. Der Themenschwerpunkt unterstützt daher Eigeninitiativen und unabhängige Projekte, will Strukturen fördern und Netzwerke aufbauen. Der Schwerpunkt liegt bei der Förderung von Gegenwartskunst, -kultur und -literatur. Wichtig ist die möglichst unmittelbare Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartnern, die die Bedürfnisse vor Ort kennen.

Ausgewählte Projekte des Programms Kultur:

Igor Zabel Award for Culture and Theory 2008

Themenschwerpunkt: LINKS

IGOR ZABEL AWARD FOR CULTURE AND THEORY 2008

Igor Zabel (1958 – 2005) war ein slowenischer Kurator, Autor und Kulturtheoretiker, der sich sein ganzes Leben lang in vielen Bereichen der Theorie und Kultur aktiv engagiert hat: als Philosoph, Autor, Essayist, Kurator moderner und zeitgenössischer Kunst, Literatur- und Kunstkritiker, Übersetzer und Vorbild für neue Generationen von Kuratorinnen und Kuratoren als auch von Kritikerinnen und Kritikern zeitgenössischer Kunst. Als Kurator und Autor forderte er unermüdlich eine gründliche Untersuchung politischer, sozialer und kultureller Subströmungen ein, die möglicherweise zu einem besseren Verständnis der postkommunistischen Situation im heutigen globalen Kontext führen könnte.

Der Igor Zabel Award for Culture and Theory wurde am 21. November 2008 zum ersten Mal in Ljubljana vergeben. Der von der ERSTE Stiftung initiierte Preis zeichnet eine Persönlichkeit des kulturellen Lebens für herausragende Leistungen in Zentral- und Südosteuropa aus. Der Preisträger wird von einem renommierten internationalen Expertenkomitee ausgewählt. Die Jury setzte sich 2008 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Eda Čufer, Publizistin, Kuratorin und Dramaturgin (Slowenien/USA), Josef Dabernig, Künstler (Österreich) und Charles Esche, Kurator und Direktor des Van Abbemuseums (Niederlande). Zu den Kandidaten für den Preis zählen internationale Kuratorinnen und Kuratoren, Theoretikerinnen und Theoretiker, Autorinnen und Autoren sowie Kritikerinnen und Kritiker, die aus der Region kommen oder dort leben bzw. arbeiten und deren Werke sich mit Zentral- und Südosteuropa befassen. Zusätzlich zu dem mit EUR 40.000 dotierten Preis wurden drei Stipendien zu je EUR 12.000 vergeben – zwei von der Jury und eines von den Preisträgerinnen.



Igor Zabel Award for Culture and Theory 2008

1 / Die Gewinner und Stipendiaten des Igor Zabel Award 2008 mit Vesna Zabel

2 / Dunja Kukovec, Geschäftsführerin Igor Zabel Association for Culture and Theory

3 / Das Kuratorinnenkollektiv WHW – Ivet Čurlin, Ana Devič, Nataša Ilić and Sabina Sabolović – Gewinnerinnen des Igor Zabel Award 2008

Begleitend zur Preisverleihung wurde eine Publikation über die Arbeit des Namensgebers, des 2005 verstorbenen Kurators Igor Zabel, präsentiert. *Continuing Dialogues. A Tribute To Igor Zabel* (JRP Ringier, 2008) unterstreicht die Bedeutung Igor Zabels durch Texte, die seine Arbeit in einen neuen Kontext stellen. Es sollen jene Theorien und Ansätze weitergeführt werden, die Igor Zabel in seinen Ausstellungen, Publikationen, kritischen Schriften und Initiativen zum europäischen Austausch verfolgt hat. Mit Beiträgen von Künstlerinnen und Künstlern, Theoretikerinnen und Theoretikern bietet die Publikation einen würdigenden Einblick in das weitreichende Engagement Igor Zabels und lässt erkennen, dass trotz seiner entschlossenen Wahrnehmung aller scheinbar unüberbrückbaren Gegensätze zwischen „Ost“ und „West“ die Fortsetzung des Dialogs eine wesentliche Rolle in seiner Arbeit als Theoretiker und Kurator spielte.

Preisträger 2008 (Preisgeld: EUR 40.000)

What, How & for Whom (WHW; Ivet Ćurlin, Ana Dević, Nataša Ilić und Sabina Sabolović) ist ein 1999 gegründetes Kuratorinnen-Kollektiv aus Zagreb. Der Erfolg ihrer ersten Projekte hat die Gruppe rasch international bekannt gemacht: What, How & for Whom formierten sich anlässlich einer Ausstellung zum 153. Jahrestag des Kommunistischen Manifests. WHW kuratieren die 11. Biennale in Istanbul (2009). Der Preis wurde WHW aufgrund ihrer einzigartigen Arbeitsweise als Kuratorinnen-Kollektiv verliehen, das sich der Erforschung relevanter zeitgenössischer künstlerischer Themen in Bezug auf soziale Aspekte der Welt nach 1989 widmet. Für die Jury ist die Arbeit der Gruppe eine Fortsetzung der Prinzipien, die der facettenreichen und doch klar umrissenen Arbeit Igor Zabels zugrunde liegen.

Stipendien 2008 (je EUR 12.000)

Fouad Asfour ist Linguist und lebt und arbeitet als freiberuflicher Autor in Wien und Johannesburg (Südafrika).

Erden Kosova schreibt für zwei zeitgenössische Kunstmagazine aus Istanbul, *art-ist* und *Resmi Gorus*, und ist Mitglied eines Kollektivs, das das Magazinprojekt *Siyahi* leitet.

Prelom Kolektiv ist ein Kollektiv aus Belgrad, das aus der Redaktion der Zeitschrift *Prelom* hervorging.

PATTERNS_Call for Submissions

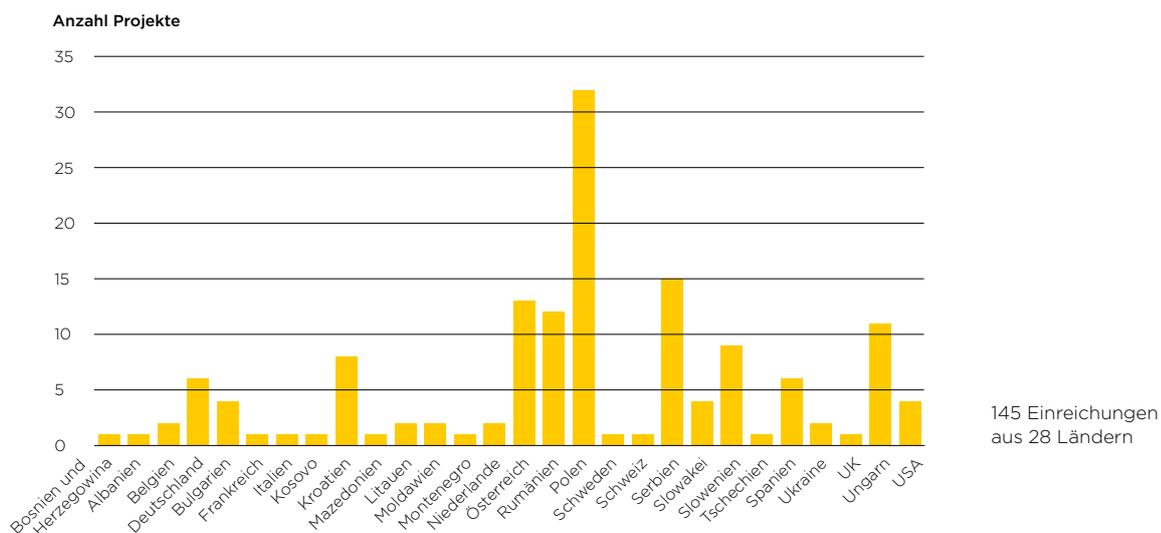
Themenschwerpunkt: PATTERNS

**PATTERNS_Call for Submissions
2008**

PATTERNS ist ein transnationales Programm mit dem Ziel, jüngere Kulturgeschichte zu recherchieren und zu verstehen. PATTERNS initiiert, beauftragt und unterstützt zeitgenössische Kulturprojekte und nutzt dazu unterschiedliche Formate und Medien. Die Schwerpunktsetzung des Programms liegt auf der bildenden Kunst und Kultur der 1960er-Jahre bis heute. Als Ergänzung zu den bereits laufenden Projekten im Rahmen von PATTERNS wurde von Herbst 2007 bis Jänner 2008 eine offene Ausschreibung durchgeführt. Der PATTERNS_Call for Submissions richtete sich an Projekte in Zentral- und Südosteuropa. Besonderes Interesse galt jenen Projekten, die kurz vor Projektstart standen und sich analytisch mit der Zeit ab den 1960er-Jahren bis heute, aber auch mit dem Jahr der Wende 1989 beschäftigten. Dabei sollte auf kulturelle Phänomene, wie Aspekte der Populär-, Rand- und Gegenkultur, mit dem Ziel eingegangen werden, aus einem lokalen Kontext heraus grenzüberschreitende Fragestellungen zu entwickeln.

33 Projekte wurden aus etwa 150 Bewerbungen ausgewählt. Die meisten davon werden 2009 und 2010 realisiert werden. Die ausgewählten Projekte sind inhaltlich sehr unterschiedlich ausgerichtet und reichen von Recherchevorhaben und Archivierungsaktivitäten über Ausstellungsproduktion und Publikationsprojekte in den Sparten bildende Kunst, Film, Video, elektronische Musik und Theater.

Eine wichtige Frage, die sich das Team der Stiftung mit der Ausschreibung stellte, war jene, wie die Initiativen vor Ort mit ihrer Vergangenheit umgehen und welche Themen sie aufarbeiten wollen. Zahlreiche Projekte gehen unmittelbar auf den Wechsel zwischen dem kommunistischen und dem kapitalistischen System und dessen Folgen ein, wie das bulgarische Projekt *Why do we speak like that*, das die Veränderung der Sprache näher untersucht, die mit diesem Wechsel einherging, oder IDEA Publications, die sich in dem Band *The Romanian Revolution - live on air* mit den medialen Aspekten und Auswirkungen der rumänischen Revolution auseinandersetzen. Wiederkehrendes Thema ist auch die Veränderung des öffentlichen Raumes durch Werbung, Stadtplanung oder das Verschwinden der sozialistischen Bauten. Einige der Projekte widmen sich der Aufarbeitung der Geschichte ab den 1960er-Jahren, wie das bulgarische Kunstprojekt *Bring to Light*, das die Historie eines Hauses im Zentrum Sofias aufschreiben will, in dem in den 1960er-Jahren der Geheimdienst untergebracht war. Auffallend ist das in Osteuropa fast völlige Fehlen einer kontinuierlichen Kunstgeschichtsschreibung, ein Manko, dem einige der Projekte zu begegnen versuchen: Zahlreiche NPO wollen in ihren Projekten Archive aufarbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich machen, einige Arbeiten versuchen in Form von Interviews Erinnerungen an die letzten 40 Jahre aufzuzeichnen.



Eine Übersicht der geförderten Projekte der Ausschreibung findet sich unter: www.erstestiftung.org/patterns-call/

Ausstellung Gender Check

Themenschwerpunkt: PATTERNS_Research

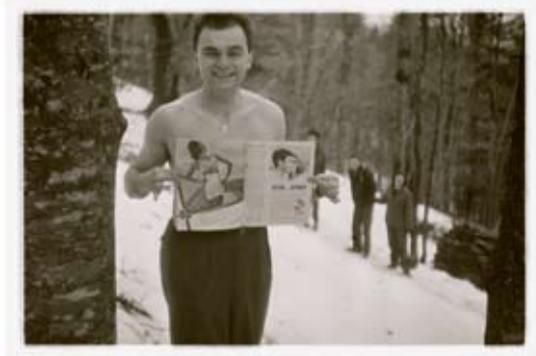
Die Ausstellung *Gender Check* (25. September 2009 – 31. Jänner 2010, MUMOK) widmet sich – 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs – der Darstellung von Genderfragen und Geschlechterrollen in der Kunst Osteuropas. Gezeigt werden themenspezifische Malereien, Fotografien, Plakate, Skulpturen, Installationen, Filme und Videos, die seit Mitte der 1960er-Jahre in den einzelnen ost- und südosteuropäischen Ländern entstanden sind und die gesellschaftspolitische Entwicklung sowohl in der Populärkultur wie auch bei den Nachfolgern der Avantgarde widerspiegeln. Die vom Kommunismus propagierte „geschlechtslose Gesellschaft“ schlug sich zunächst nicht in der Gleichwertigkeit von Künstlerinnen und Künstlern nieder. Erst in den 1970er-Jahren traten mit performativer und körperbezogener Kunst erstmals Künstlerinnen verstärkt in Erscheinung, die sich auch kritisch gegen Rollenklischees wandten. Diese als „latenter Feminismus“ (Zora

Rusinová) bezeichnete Entwicklung verlor jedoch in den 1980er-Jahren im Zuge der Rezeption neokonservativer Malerei wieder an Bedeutung. Mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime Anfang der 1990er-Jahre verstärkten sich im Osten Europas nationalistische, kapitalistische, religiöse und patriarchale Tendenzen, die mit konservativen Rollenbildern einhergingen und analytische künstlerische Positionen herausforderten. Die Ausstellung findet auf Initiative und mit Unterstützung der ERSTE Stiftung statt. Kuratorin der Ausstellung ist Bojana Pejić.

2008 beauftragte die ERSTE Stiftung eine kunsthistorische Forschungsarbeit von 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in 24 ehemals sozialistischen Ländern. Diese Recherche ist einmalig für den gesamten osteuropäischen Raum: einerseits, da das Thema der gesellschaftlichen Repräsentation und Bildung von Rollenbildern im Sozialismus bisher nicht untersucht wurde. Andererseits ist die Zusammenarbeit so vieler Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker aus den ehemals sozialistischen Ländern äußerst produktiv, da sie deren Netzwerke stärkt und zu einer gemeinsam geschriebenen Kunstgeschichte beiträgt, die den Sozialismus kritisiert, ohne in eine nationalistische Geschichtsschreibung zu verfallen.

Die Namen der Researcher und die recherchierten Länder:

Edi Muka (Albanien), Eva Khachatryan (Armenien), Dunja Blažević (Bosnien und Herzegowina), Maria Vassileva (Bulgarien), Angelika Richter (DDR), Katrin Kivimaa (Estland), Lali Pertenava/Nino Tchogoshvili (Georgien), Erzen Shkololli (Kosovo), Ivana Bago (Kroatien), Mara Traumane (Lettland), Laima Kreivytė (Litauen), Suzana Milevska (Mazedonien), Bojana Pejić (Montenegro), Izabela Kowalczyk (Polen), Lilia Dragneva (Republik Moldau), Alina Șerban (Rumänien), Keti Chukrov (Russland), Branislav Dimitrijević (Serbien), Zora Rusinová (Slowakei), Urška Jurman (Slowenien), Martina Pachmanová (Tschechien), Edit András (Ungarn), Hedwig Saxenhuber (Ukraine), Almira Ousmanova (Weißrussland).



Tomislav Gotovac
Pokazivanje Časopisa Elle/
Showing Elle
1962 / 2005

Writing Central European Art History

PATTERNS_Travelling Lecture Set

Themenschwerpunkt: PATTERNS_Education

Die Vorlesungsreihe PATTERNS_Travelling Lecture Set wurde initiiert, um bedeutende Dozentinnen und Dozenten an zentral- und südosteuropäische Universitäten einzuladen und sie mit diesen zu vernetzen. Das Thema *Writing Central European Art History* der ersten Vorlesungsreihe und die sieben Vortragenden wurden vom Kunsthistoriker Piotr Piotrowski (Poznań) in Absprache mit der ERSTE Stiftung und dem PATTERNS_Advisory Panel zusammengestellt. Das Schreiben einer zentral- und südosteuropäischen Kunstgeschichte stand dabei im Mittelpunkt. Organisiert wurde das PATTERNS_Travelling Lecture Set vom World University Service (WUS) Austria.

Vortragende:

Edit András (Budapest), Jan Bakos (Bratislava), Ljiljana Blagojević (Belgrad), Mart Kalm (Tallinn), Vojtech Lahoda (Prag), Piotr Piotrowski (Poznan), Miško Šuvaković (Belgrad)

Teilnehmende Universitäten 2008:

- Adam Mickiewicz Universität, Poznan, Polen
- Universität Belgrad, Serbien
- Akademie der bildenden Künste, Wien, Österreich
- Universität Babeş-Bolyai-Napoca, Cluj, Rumänien



PATTERNS_Travelling Lecture Set, „Writing Central European Art History“, Adam Mickiewicz Universität, Poznan, April 2008



1 / Studierende während des Vortrags

2 / R. Piotr Piotrowski und in 1. Reihe sitzend v. l. Edit András, Mart Kalm, Miško Šuvaković und Studierende

Monument to Transformation

Themenschwerpunkt: PATTERNS_Projects

Monument to Transformation befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten der tschechoslowakischen Kunst- und Geschichtsschreibung vor 1989 sowie der tschechischen und slowakischen nach 1989. Das mehrjährige Ausstellungsprojekt stellt folgende Fragen: Was ist in den 20 Jahren seit dem Fall des Eisernen Vorhangs mit der künstlerischen Kreativität, mit der Gesellschaft, mit den Protagonisten der Kunstszene geschehen? Wie sollen sie sich heute mit diesen 20 Jahren des Umbruchs, der Transformation identifizieren, deren Teil sie waren und noch immer sind? „Der Umbruch“ in der Tschechischen Republik war bisher der Zeitabschnitt zwischen 1989 und heute, beginnend mit der Samtenen Revolution und dem Untergang des Sozialismus und gefolgt vom Aufbau einer neuen gesellschaftlichen Ordnung. Trotz seiner erheblichen Komplexität verfügt dieser Transformationsprozess über eine gewisse innere Kompaktheit. Definiert als eine Zeit des Umbruchs lässt sich dieser Wandlungsprozess daher mit ähnlichen Vorgängen in anderen Ländern oder im wissenschaftlichen bzw. sozialen Bereich auf verschiedenen Ebenen quantitativ und qualitativ vergleichen.

Monument to Transformation überwindet so den lokalen Bezug zur Tschechischen Republik. Im Projekt wurde gesellschaftliche Transformation nicht nur im nahe liegen-

Monument to Transformation



1,4,5 / Permanent Installation,
Monument to Transformation,
tranzitdisplay gallery, Prag

2,3 / *Monument to Transformation*
Fragment # 7, *Communism*
Never Happened/Vocabulary*,
tranzit workshops, Bratislava

Vermittlungsaktivitäten der ERSTE Stiftung

Um dem interessierten Wiener Publikum die Möglichkeit zu geben, die Ausstellung *Monument to Transformation, Fragment #7: Communism Never Happened*/Vocabulary* in den transit Workshops in Bratislava zu sehen, wurde von der ERSTE Stiftung ein Busshuttle angeboten. Rund 30 kunst- und kulturinteressierte Personen – darunter Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien, Journalistinnen und Journalisten – nahmen am 5. Juni 2008 an der Fahrt nach Bratislava teil. Bei der Einfahrt in die slowakische Hauptstadt gab Ivan Jurica, Student auf der Akademie, spontan eine informative Einführung in die gegenwärtige Stadtentwicklung. Zbyněk Baladrán, Co-Kurator von *Monument to Transformation, Fragment #7: Communism Never Happened*/Vocabulary*, führte durch die Ausstellung. Zur Ausstellung erschien das Magazin *Communism Never Happened*/Vocabulary*, in dem weiterführende Informationen und Texte von internationalen Theoretikern und Theoretikerinnen publiziert sind. Zusätzlich gab es die Möglichkeit zum Austausch und persönlichen Gespräch mit den anwesenden Künstlern und Kuratoren.

den Kontext „Osteuropa“, sondern darüber hinaus analysiert. In einem ersten Schritt wurden ehemalige europäische Diktaturen künstlerisch betrachtet, die einen ähnlichen gesellschaftlichen Umbruch erlebt hatten, wie etwa Griechenland, Spanien und Portugal. Im nächsten Schritt weitete sich der Blick nach Zentralamerika und Südostasien aus. *Monument to Transformation* arbeitet in einem interdisziplinären Umfeld mit Kunst, Geisteswissenschaften, ökonomischen und naturwissenschaftlichen Theorien. Es ist eine permanente Ausstellung von Kunstobjekten, Archiven, theoretischen Texten und Tonmaterial, die mit der Zeit wächst. Diese permanente Ausstellung, die ständig ihre formale Erscheinung in Frage stellt, wird seit 2006 laufend erweitert. Geplant ist, *Monument to Transformation* bis 2009 zu ergänzen, zu verändern und neu zu installieren.

Die sogenannten *Fragments*, also eigene Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge an verschiedenen Orten, sollen in einer Ausstellung in Prag 2009 zusammengeführt werden. Neben der für 2009 geplanten Publikation *Dictionary* (JRP Ringier, 2009) wurden Residencies an Künstlerinnen und Künstler, Theoretikerinnen und Theoretiker vergeben. Ausgewählte Experten aus unterschiedlichen Fächern sowie Kunstschaaffende wurden eingeladen, einen Text oder ein Kunstwerk zum Thema „Transformation“ anzufertigen. Ein anderer Teil des *Monuments* sind die sogenannten Videojournals, Videofilmreihen, die im Internet und in Kinos gezeigt werden. Für die einzelnen Videos wurden Leute unterschiedlichen Alters und sozialer Herkunft gebeten, ihren Lebensgang in den 20 bis 25 Jahren seit dem Fall des Kommunismus in Skript- oder Dialogform zu beschreiben. Ziel war die Schaffung von Kurzfilmzyklen, die aus verschiedenen Blickwinkeln, insbesondere aus persönlichen, die Auswirkungen der politischen Veränderungen auf das Privatleben verdeutlichen. Da die Autoren und Autorinnen keine Schriftsteller sind, wurden ihnen kurze Anleitungen zur Text- und Bilderstellung zur Verfügung gestellt. Die fertigen Drehbücher wurden danach von ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern verfilmt. Diese Interaktion führte zu überraschenden Ergebnissen. Die Kurzvideos reichen daher vom Dokumentarfilm bis zum Filmessay.

Fragments 2008 (Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge):

Permanent Installation

Monument to Transformation

tranzitdisplay gallery, Dittrichova 9, Prag

www.tranzitdisplay.cz

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Zbyněk Baladrán (Tschechien), Sanja Iveković (Kroatien), Milica Tomić (Serbien), Little Warsaw (Ungarn), Vangelis Vlahos (Griechenland), Zbyněk Baladrán (Tschechien), Kajsa Dahlberg (Schweden), Keiko Sei (Japan), Alexander Kiossev (Bulgarien), Aristide Antonas (Griechenland), Antonio Grulli (Italien), Chantal Mouffe (Großbritannien), Ciprian Mureșan (Rumänien)

Exhibition participation

Labour Day

29.4.-23.5.2008

Labor, 1053 Budapest Képiró u. 6., <http://hu.tranzit.org>

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Gintaras Makarevičius (Litauen), Ciprian Mureșan (Rumänien), Jiří Skála (Tschechien), Václav Bělohradský (Tschechien)

Communism Never Happened/Vocabulary*

5.6.-26.7.2008

tranzit Workshops, Studená 12, Bratislava, www.tranzit.org

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Aristide Antonas (Griechenland), Lara Armarcequi (Spanien), Anri Sala (Albanien), Yael Bartana (Israel), Fernando Sanchez Castillo (Spanien), Andris Brinkmanis (Lettland), Artur Zmijewski (Polen), Slavoj Žižek (Slowenien), Zbyněk Baladrán (Tschechien), Keiko Sei (Japan), Alexander Kiossev (Bulgarien), Chantal Mouffe (Großbritannien), Antonio Grulli (Italien), Ciprian Mureșan (Rumänien)

During 38 Seconds of the Transformation

7.-19.9.2008

6. Internationale Gyumri Biennale 2008, Armenien, www.gyumribiennial.org

Einladungen/Residencies/Produktionen

Künstlerische Projekte und theoretische Texte

Künstlerinnen und Künstler: Anri Sala (Albanien), Yael Bartana (Israel), Fernando Sanchez Castillo (Spanien), Artur Zmijewski (Polen), Ciprian Mureșan (Rumänien), Gintaras Makarevičius (Litauen), Lara Almarcegui (Spanien), Vangelis Vlahos (Griechenland), Sanja Iveković (Kroatien), Little Warsaw (Ungarn), Milica Tomić (Serbien), Kajsa Dahlberg (Schweden), Tomáš Vaněk (Tschechien), Zbyněk Baladrán (Tschechien)
Theoretikerinnen und Theoretiker: Aristide Antonas (Griechenland), Antonio Grulli (Italien), Slavoj Žižek (Slowenien), Chantal Mouffe (Großbritannien), Václav Bělohradský (Tschechien), Alexander Kiossev (Bulgarien), Keiko Sei (Japan), Andris Brinkmanis (Lettland)

Videojournals

Authors: Zbyněk Baladrán, Jiří Thýn, Jiří Skála, Eva Jiříčka

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Josef Čelechovský, Soňa Kapeková, Anna Hánová, Jitka Dostálová

Website

Die Website (www.monumenttotransformation.org) gibt einen laufenden Überblick über die Projektaktivitäten und ist zugleich ein Archiv für bisher erstellte Texte und künstlerische Beteiligungen.



PROGRAMM EUROPA

Die ERSTE Stiftung unterstützt den europäischen Einigungsprozess in Zentral- und Südosteuropa und möchte bestehende Erweiterungsinitiativen aktiv begleiten. Mit ihren Initiativen will sie einen Beitrag zur Verständigung untereinander und zur Vertiefung europäischer Werte innerhalb Zentral- und Südosteuropas leisten: um Vorurteile abzubauen, um Nationalismen zu überwinden, um grenzüberschreitend denken und leben zu können. Das Programm Europa verfolgt diese Ziele mit besonders breitenwirksamen Formaten und der Vermittlung europäischer Werte an Multiplikatoren wie Lehrer, Schüler oder Medienvertreter. Weiters konnten 2008 viele Erfahrungen mit anderen Stiftungen gewonnen und deren Netzwerke und Kontakte genutzt werden. Im Programm Europa gibt es zwei Themenschwerpunkte.

Begegnung – Dialog und Mobilität in Europa ermöglichen

Die Stiftung baut ein Netzwerk von Menschen und Institutionen auf, die sich des europäischen Integrationsprozesses annehmen. Gemeinsam mit diesen setzt sie eine Reihe von Aktivitäten, um die Region zu stärken und gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der jungen Generation.

Wissen erweitern – Europäisches Erweiterungswissen schaffen und weitergeben

Seit der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wende von 1989 entwickelte sich in unterschiedlichsten Bereichen eine Fülle von neuen Erfahrungen und Erkenntnissen in Hinblick auf Zentral- und Südosteuropa, die teils innerhalb der Region entstanden und teils von externen Beobachtern stammen. Diese Erfahrungen und dieses Wissen sind bis heute noch nicht in einer thematisch übergreifenden Synthese zusammengeführt worden und deshalb nicht greifbar. Ein vorrangiges Ziel der Forschungsaktivitäten der ERSTE Stiftung ist es deshalb, dieses Wissen zu heben, zu verdichten und es schließlich zugänglich zu machen.

Ausgewählte Projekte im Programm Europa

Balkan Express

Themenschwerpunkt: Wissen erweitern



Diese auf Initiative der ERSTE Stiftung und auf der Basis der Forschungsarbeit der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI) entstandene zehnteilige Dokumentarfilmreihe wurde von ORF, ORF/3sat und pre tv koproduziert und ist das anspruchsvollste TV-Projekt, das in den letzten zehn Jahren zu Südosteuropa produziert wurde. Der *Balkan Express* macht eine Entdeckungsreise durch die gesamte Balkanregion, von der Adria bis an den Bosphorus. Sie führt von Kotor an der Adria nach Novi Sad an der Donau, von den albanischen Küstenebenen bis zur Ägäis. Es ist eine Reise der Farben: die Fassaden Tiranas, die bunt bemalten Moscheen in Travnik und das spektakuläre Blau des Wassers – dunkel in der Bucht von Kotor, smaragdfarben in den Flusstälern Bosniens, tiefblau in Ohrid, glitzernd an den Stränden von Halkidiki und am Bosphorus. Die Route folgt der Via Egnatia, die die zwei Hauptstädte des Römischen Reiches, Rom und Konstantinopel, seit der Antike miteinander verband. Damals gab es auf dem Balkan keine Grenzen; die gesamte Region war Teil des einstigen Europas. Nach einem Jahrzehnt des bitteren Konflikts in den 90er-Jahren ist dies für den Balkan auch heute noch immer eine verlockende Vision.

Die Filme stellen jene Menschen in den Mittelpunkt, die darum kämpfen, demokratische Werte zu festigen und das Erbe des Konflikts abzustreifen, um einen neuen Balkan zu schaffen. Wir treffen auf Menschenrechtsaktivisten und -aktivistinnen, Journalisten und Journalistinnen, selbstständige Kleinbauern und -bäuerinnen, Großindustrielle, Fußballstars und Premierminister, die uns ihre persönlichen Eindrücke von den Veränderungen in der Gesellschaft und in ihrem Leben schildern.

Neun Stunden Film in zehn Folgen:

Montenegro: Wildes, schönes Land

Albanien: Traum und Wirklichkeit

Mazedonien: Der Krieg, der nicht stattfand

Bosnien und Herzegowina: Ein Wunder, das nicht glänzt

Serbien: Exit Europa

Kosovo: Das gekappte Rettungsseil

Rumänien: temeswar.com

Bulgarien: Die lange Revolution

Griechenland: Alexanders Schatten

Türkei: Istanbul - Aufbruch am Bosphorus



Balkan Express
Dokumentation, Filmstill aus
der Folge *Albanien: Traum und*
Wirklichkeit

2008 wurde die zehnteilige Dokumentation auf 3sat und in ORF 2 ausgestrahlt. Auf beiden Sendern haben bereits fast vier Millionen Menschen in Österreich, Deutschland und der Schweiz diese Filme gesehen. Die Website zum Film www.returntoeurope.org wird durchschnittlich 2700-mal pro Tag aufgerufen. Die Dokumentation ist von der Europäischen Gesellschaft für Bildung und Kommunikation (ESEC) mit dem Erasmus Euro Media Grand Award 2008 für herausragende europäische Medienproduktionen ausgezeichnet worden. Sie wurde von einer internationalen Jury unter mehr als 250 Einsendungen aus ganz Europa ausgewählt. Auch von der Presse erhielt die Serie positive Kritik. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schrieb, dass diese „bemerkenswerte Serie ... alte Klischees zerlegt“. Die *Zeit* und die *Süddeutsche Zeitung* nannten den Film über die Türkei ein „faszinierendes Kaleidoskop von Einblicken“ und „eine großartige Dokumentation“. Giuliano Amato, der ehemalige italienische Ministerpräsident und Vorsitzende der Internationalen Balkan-Kommission, schrieb, dass „alle Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union die Gelegenheit haben sollten, diese Dokumentarfilme zu sehen“. Politische Entscheidungsträger aus ganz Europa begrüßten die Filme als ernst zu nehmende Dokumentationen. Die Filmreihe wurde im Filmtheater der Europäischen Kommission in Brüssel gezeigt. EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn

lobte die Serie als „eine fesselnde Dokumentation über den Balkan und die Türkei“. Die ERSTE Stiftung und ESI organisierten außerdem 36 Filmvorführungen in ganz Europa: von Tiflis bis Barcelona, von Berlin bis Istanbul, von Warschau und Wien bis Pristina und Belgrad.

Symposium „Return to Europe. Talking Balkans“ und Musikfestival „Listening Balkans“ im ORF RadioKulturhaus

Aus Anlass des TV-Starts der Filmreihe fand am 3. und 4. April 2008 das von der ERSTE Stiftung veranstaltete Symposium *Return to Europe. Talking Balkans* im ORF RadioKulturhaus statt. Es war international besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft und eng mit der TV-Dokumentation verknüpft. Fragen, die dort gestellt wurden, galten zum Beispiel dem österreichischen Blick auf den Balkan (freundlich oder skeptisch?) oder dem „Mythos“ Balkan als solchem. Zu den interessanten Gästen der insgesamt vier überwiegend englischsprachigen Gesprächsrunden zählten u. a. Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Milica Delević, die stellvertretende Außenministerin Serbiens, Ivan Vejvoda, der Direktor des Balkan Trust for Democracy, der bulgarische Politikwissenschaftler Ivan Krastev, Alexandra Förderl-Schmid, die Chefredakteurin des *Standard*, Erhard Busek, der Koordinator des Stabilitätspakts für Südosteuropa und Vorsitzende des Kuratoriums der ERSTE Stiftung, und Hedvig Morvai-Horvat, die Direktorin des European Fund for the Balkans. Die Eröffnungsrede der kroatischen Schriftstellerin Slavenka Drakulić wurde als erster Band der Reihe ERSTE Stiftung Edition veröffentlicht. Neben exklusiven Ausschnitten aus der TV-Serie wurden außerdem Beispiele von Videokunst aus der Region gezeigt. Parallel zum Symposium *Talking Balkans* fand im ORF RadioKulturhaus das Musikfestival *Listening Balkans* statt.

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

Themenschwerpunkt: Begegnung

Balkan Fellowship for Journalistic Excellence

Das Balkan Fellowship for Journalistic Excellence wurde von der ERSTE Stiftung und der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit dem Balkan Investigative Reporting Network (BIRN) ins Leben gerufen, um eine qualitativ hochwertige Berichterstattung in Südosteuropa und regionales Networking unter den Journalisten zu fördern. Deren Kenntnisstand insbesondere über europapolitische Themen soll verbessert werden, um dazu beizutragen, die südosteuropäische Öffentlichkeit besser zu informieren. Darüber hinaus soll bei den Stipendiaten das Interesse an der Arbeit der Medien in den Nachbarländern geweckt werden.

Am 28. November 2008 wurde in Wien im Rahmen des jährlich stattfindenden Stipendienprogramms für zehn Journalisten aus Südosteuropa zum zweiten Mal der Preis für die beste Reportage zuerkannt. Sieben Monate lang konnten der Gewinner und die neun anderen, mit jeweils bis zu EUR 4.000 geförderten Stipendiaten reisen und recherchieren. Die zehn Artikel der Stipendiaten wurden nicht nur in verschiedenen Medien Südosteuropas sowie online publiziert, sondern auch in einer Publikation gesammelt veröffentlicht. Sie enthält alle Reportagen des Programms 2008 in Englisch und der Originalsprache sowie viele Fotos von den Rechercheuren: Marcus Tanner, Gordana Igric, Prabha Chandran (ed.), *Power Struggle. Meeting Global Energy Challenges in the Balkans*. Die besten drei Artikel wurden darüber hinaus von den Medienpartnern des Projekts veröffentlicht: *Der Standard*, *derstandard.at* und die *Süddeutsche Zeitung* (Online-Ausgabe).



Foto links:
Preisverleihung 2008 in Wien
(von links nach rechts) Lavdim
Hamidi (Pristina), Boris Marte
(ERSTE Stiftung), Aleksandra
Stanković (Niš), Gordana Igrić
(BIRN), Mirsad Bajtarević
(Sarajewo), Ingrid Hamm
(Robert Bosch Stiftung)

Foto rechts:
Gewinner 2008,
Lavdim Hamidi (Pristina)

Stipendiaten 2008:

Aleksandra Stanković, Nis/Serbien (B92); Andreea Gheorghe, Bukarest/Rumänien (Money Channel, Antena 3); Dalibor Dobrić, Zagreb/Kroatien (Radio NET, BBC World Service, Business.hr); Darko Duridanski, Skopje/Mazedonien (Vest); Gjergj Erebara, Tirana/Albanien (*Gazeta ABC*, *Gazeta Biznesi*); Lavdim Hamidi, Pristina/Kosovo (*Zëri*); Magda Munteanu, Bukarest/Rumänien (*Business Week*); Mirsad Bajtarević, Sarajewo/Bosnien und Herzegowina (BiH Radio 1); Stanimir Ivanov Kumurdjiev, Sofia/Bulgarien (24 Hours); Zvezdana Crnogorac, Belgrad/Serbien (freie Journalistin).

Jury 2008:

Alexandra Förderl-Schmid, Chefredakteurin *Der Standard*; Drago Hedl, kroatischer Journalist und Redakteur; Gerald Knaus, Präsident der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI); Remzi Lani, Direktor des Albanischen Medieninstituts; Christiane Schlötzer, stellvertretende Ressortleiterin Außenpolitik der *Süddeutschen Zeitung*; Wolfgang Wähner-Schmidt, deutscher Journalist und Redakteur, ehemals Reuters; Frank Umbach, unabhängiger Analyst von Energiethemen, Mitarbeiter der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und Mitglied des International Institute for Strategic Studies in London.

aces – Academy of Central European Schools

Themenschwerpunkt: Begegnung

aces

Academy of Central
European Schools

aces wurde 2006 von der ERSTE Stiftung initiiert und seither in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Zentrum, einer NGO aus Wien, entwickelt und umgesetzt. Im Zentrum der Projektaktivitäten steht seit Beginn der Aufbau eines zentraleuropäischen Schulnetzwerkes, das Jugendlichen aus den beteiligten Partnerländern Möglichkeiten des internationalen Austauschs und der Kooperation eröffnet. Unterstützt wird das Netzwerk von den Bildungsministerien aller Partnerländer. aces motiviert Schülerinnen und Schüler aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro, Kroatien, Österreich, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Rumänien, zusammenzuarbeiten und sich gemeinsam mit ihrer Umwelt, verschiedenen Werten und Visionen auseinanderzusetzen.

Vom 1. Februar bis 30. April 2008 hatten interessierte Schulen Zeit, internationale Partner zu finden und gemeinsam eine Projektidee einzureichen. Teilnehmen konnten Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 17 Jahren. Eine Partnerbörse auf der aces-Website (www.aces.or.at) erleichterte die Suche nach geeigneten Partnerschulen. Eine internationale Jury aus Vertretern der Bildungsministerien der Länder wählte

anschließend die besten Projekte aus. Die Gewinner wurden bei der Umsetzung ihres Projekts finanziell unterstützt und begleitet. Zusätzlich erhielten Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bei internationalen Meetings die anderen Wettbewerbsteilnehmer kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und die Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren. Das Wettbewerbsthema 2008 war *Learning to live together: Intercultural Dialogue in Europe*. Beworben haben sich zahlreiche Schulen in insgesamt 118 Projekten. Ausgewählt wurden 84 Schulen aus zwölf Ländern, die sich an 32 gemeinsamen Projekten beteiligen.



aces-Auftaktveranstaltung,
Generation 2008/2009
in Salzburg

In der kurzen Zeit ihres Bestehens konnte aces in den Partnerländern als neue grenzüberschreitende Bildungsinitiative in mehrfacher Hinsicht gut eingeführt werden. Das Programm konnte mithilfe der Expertise der Partnerländer entwickelt und das Schulnetzwerk auf 15 Länder erweitert werden. Erreicht wurde auch eine aktive Beteiligung der Bildungsministerien sowie die Einbeziehung der jeweiligen Schulgemeinschaft und des lokalen Umfeldes.

Reclaiming Democracy – Die Vortragsreihe

Themenschwerpunkt: Wissen erweitern

Das Buch *Reclaiming Democracy*, gemeinsam mit dem German Marshall Fund of the United States herausgegeben, schildert, wie sich die Menschen in Zentral- und Osteuropa aus eigener Kraft die Demokratie zurückgeholt haben. Die Verfasser waren zumeist selber in führenden Positionen an der Entstehung und Entwicklung dieser zivilgesellschaftlichen Koalitionen und Aktionen beteiligt und hatten somit den notwendigen Gesamtüberblick wie auch Zugang zu allen notwendigen Informationen. Die Publikation erschien bereits im Februar 2007. Erste Buchpräsentationen fanden in Washington, beim Europäischen Forum Alpbach sowie in Wien statt.

Gemeinsam mit dem World University Service Austria (WUS Austria), einer NGO mit guten Verbindungen zu Universitäten in Südosteuropa, organisierte die ERSTE Stiftung 2008 Buchpräsentationen von *Reclaiming Democracy* an Universitäten und anderen Orten, an denen Multiplikatoren und interessante Zuhörerinnen und Zuhörer anzutreffen sind. Junge Studierende der Politikwissenschaften und die interessierte Öffentlichkeit waren dabei das Zielpublikum. Autorinnen und Autoren einzelner Kapitel wurden eingeladen, zu sprechen und mit dem studentischen Publikum zu diskutieren. Während des Jahres 2008 wurden insgesamt fünf Buchpräsentationen an folgenden Universitäten in der Region organisiert:



Reclaiming Democracy,
Buchpräsentation in Bratislava

24. 4. 2008 - Universität Szeged

Teilnehmer an der Diskussion:

Jörg Forbrig, Miljenko Dereta, Anastasia Bezverkha und Peter Paczolay

13. 5. 2008 - Universität Montenegro (Podgorica)

Teilnehmer an der Diskussion:

Jörg Forbrig, Miljenko Dereta, Anastasia Bezverkha und Srdjan Darmanovic

6. 10. 2008 - Universität Bratislava

Teilnehmer an der Diskussion:

Pavol Demes, Miljenko Dereta, Irina Chupryna und Andrej Findor

19. 11. 2008 - Universität Brno

Teilnehmer an der Diskussion:

Jörg Forbrig, Irina Chupryna, Aliaksandr Kudrytski und Bretislav Dancak

4. 12. 2008 - Universität Cluj

Teilnehmer an der Diskussion:

Jörg Forbrig, Miljenko Dereta, Tin Gazivoda und Carmen Greab

Archis SEE Network

Themenschwerpunkt: Wissen erweitern

Archis Intervention schafft ein Netzwerk in Südosteuropa in Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen von Architekten, Künstlern, Urbanisten, Planern, Soziologen und anderen Experten. Die Initiative engagiert sich im Prozess der Verbesserung verschiedener politischer und sozialer Dimensionen des städtischen Umfelds und fördert den Wissensaustausch. International diskutierte Themenfelder im Bereich Urbanismus werden in diese Aktivitäten integriert und lokale Initiativen unterstützt. Von März 2008 bis Januar 2009 wurden mit Unterstützung von Srđan Jovanović Weiss zahlreiche urbanistische Initiativen in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens wie auch in Albanien und Rumänien gestartet. Die Projektpartner reisten dafür nach Belgrad, Novi Sad, Kotor, Mostar, Sarajewo, Zagreb, Pristina, Skopje, Tirana, Bukarest und Ljubljana. Folgende zwölf Initiativen haben sich bereit erklärt, am Netzwerk mitzuarbeiten und entsprechende Informationen zu ihrer Arbeit bereitzustellen:

New Media Centre_kuda.org, Novi Sad
 ÚJ21 - Novi Sad Urbanism Laboratory, Novi Sad
 FLUX, Belgrad
 EXPEDITIO - Centre for Sustainable Spatial Development, Kotor
 Platforma 9.81, Zagreb
 Pravo na grad - Right to the City, Zagreb
 Archis Interventions, Pristina
 Co-PLAN, Tirana
 Urban-Rural and Recycling Design, Vladičin Han
 UNDER RE:CYCLING, Sarajewo
 Pula Group, Pula
 press to exit project space, Skopje

Die Mitglieder des Netzwerks sind zum einen Architekteninitiativen mit Schwerpunkt Stadtentwicklung und -planung, zum anderen Kultur-, aber auch Menschenrechtsprojekte, die sich mit Stadtentwicklung auseinandersetzen. Manchmal aktivieren Einzelpersonen projektbezogen lokale Unterstützer. Andere Initiativen sind organisierte Gruppen mit Hunderten von Mitgliedern und einem Mitarbeiterstab. Mit dem Start des Webportals konnte ein wichtiger Schritt zur Etablierung des Netzwerks, zum Informationsaustausch und zur Kommunikation untereinander geleistet werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft infolge der internationalen Finanzmarktkrise und der Rohstoffpreishausse gegenüber den Hochkonjunkturjahren 2006 und 2007 stark verlangsamt. Diese negative Entwicklung hat sich im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2008 verstärkt. Die internationalen Rahmenbedingungen waren dabei ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung in Österreich. Das österreichische Bruttoinlandsprodukt stieg gemäß vorläufiger Berechnung des WIFO um 1,8 % an und war wesentlich von einer geringeren Dynamik der Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Der Wachstumstiefpunkt wird mit -0,5 % für das Geschäftsjahr 2009 prognostiziert, ehe im Geschäftsjahr 2010 mit einer Erholung auf 0,9 % gerechnet wird. Die Exportwirtschaft verlor ebenfalls an Dynamik. Die Binnennachfrage hat sich im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt verschlechtert. Die Arbeitslosenrate lag 2008 bei durchschnittlich 5,8 %, die Inflationsrate betrug 3,2 %. Die EZB nahm 2008 mehrere Senkungen des Leitzinses bis auf 2,5 % vor.

Der branchenspezifische wirtschaftliche Verlauf zeigt folgendes Bild: Trotz des vorherrschenden schwierigen Umfeldes für österreichische Banken konnten diese in den ersten drei Quartalen 2008 den Rückgang beim unkonsolidierten Betriebsergebnis auf 5 % beschränken.

Im vierten Quartal war eine deutlichere Abschwächung zu verzeichnen, wobei aufgrund der sich verschärfenden Finanz- und Wirtschaftskrise und dem damit verbundenen Kursverfall an den wichtigsten Börsen auch erhebliche Bewertungsverluste bei Wertpapierveranlagungen zu verzeichnen waren.

Bilanzentwicklung

Die Steigerung der Bilanzsumme per 31.12.2008 um EUR 13,3 Mio. oder rd. 0,9 % auf EUR 1.512,3 Mio. resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Saldo aus Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute und der Erhöhung der Beteiligung an der Erste Group Bank AG. Auf der Passivseite entsteht diese Steigerung im Wesentlichen durch die Dotation der Gewinnrücklage aus dem Jahresergebnis.

Die Forderungen an Kreditinstitute von EUR 35,2 Mio. (Ende 2007: EUR 54,0 Mio.) betreffen im Wesentlichen gebundene (EUR 33,0 Mio.) und täglich fällige Guthaben bei der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Der Buchwert der Beteiligung an der Erste Group Bank AG stieg um EUR 34,2 Mio. auf EUR 1.469,6 Mio. Der Bestand an Inhaberaktien von der Erste Group Bank AG stieg durch Aktienkäufe im Geschäftsjahr 2008 um 761.364 Stück.

Per 31.12.2008 hält DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung 98.659.034 Stück Erste Group Bank-Aktien, was einem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank AG von 31,12 % entspricht (Ende 2007: 30,95 %).

Der durchschnittliche Bewertungskurs des Aktienbestandes beträgt EUR 14,90 (per 31.12.2007: EUR 14,66). Es ergeben sich gegenüber dem Jahresultimo-Schlusskurs 2008 von EUR 16,20 stille Reserven in Höhe von EUR 128,3 Mio.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände zeigt einen Rückgang um rund 40 % auf EUR 5,8 Mio. und beinhaltet im Wesentlichen die Forderungen an das Finanzamt aus Zwischensteuern und die Zinsabgrenzungen aus Termineinlagen.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist mit einem Stand von EUR 1.013,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben und beinhaltet im Wesentlichen die Mittelaufnahmen für Aktienwerbende der Vorjahre.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind mit einem Stand von EUR 200 Mio. ebenfalls gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Vergleich der Jahresultimostände erhöhte sich die Position Sonstige Verbindlichkeiten um EUR 2,6 Mio. auf EUR 26,9 Mio. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Förderungsempfängern aus dem Stiftungszweck zurückzuführen, die bereits fix zugesichert sind.

Das Stiftungsvermögen – bestehend aus Kapitalrücklage und Gewinnrücklage – erhöhte sich per 31.12.2008 gegenüber dem Vorjahr um rd. EUR 10,2 Mio. auf EUR 270,1 Mio. Dies resultiert aus dem Saldo einer Rücklagendotierung aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 18,1 Mio. beziehungsweise Zuwendungen an Begünstigte aus der freien Rücklage in Höhe von EUR 7,9 Mio.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt im Berichtszeitraum folgende Entwicklung:

Die Position Nettozinsertrag weist einen Überhang der Zinsaufwendungen über die Zinserträge in Höhe von EUR 51,2 Mio. aus, der sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,3 Mio. erhöht hat. Das ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass eine Anleihe, emittiert im Dezember 2007, im Berichtsjahr erstmals voll zinsenwirksam war.

Der Ertrag in der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von EUR 73,7 Mio. betrifft die Dividendenausschüttung auf Erste Group Bank-Aktien für das Geschäftsjahr 2007, wobei die Steigerung um EUR 11,0 Mio. einerseits auf eine Dividenden-erhöhung um EUR 0,10 pro Aktie zurückzuführen ist und andererseits im Berichtsjahr im Portefeuille der Privatstiftung rd. 1,8 Mio. Stück Aktien mehr dividendenberechtigt waren.

Die Position Betriebserträge weist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um EUR 5,7 Mio. aus, die auf den Saldo aus der Steigerung bei den Zinsaufwendungen und den gestiegenen Dividendenerträgen zurückzuführen ist.

Die Betriebsaufwendungen erreichten EUR 4,4 Mio. (hievon EUR 1,2 Mio. Personal- und EUR 3,2 Mio. Sachaufwendungen) und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,9 Mio., sodass ein Betriebsergebnis von EUR 18,1 Mio. ausgewiesen wird. Dieses ist identisch mit dem Jahresüberschuss und dieser wurde der freien Rücklage zugewiesen.

Nach Zuweisung des Jahresüberschusses zur freien Rücklage verfügt DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung nunmehr per 31.12.2008 über ein Stiftungsvermögen von EUR 270,1 Mio. (31.12.2007: EUR 259,9 Mio.).

Finanzinstrumente und Risikomanagementziele

Die für DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung relevanten Risiken aus Finanzinstrumenten sind:

Das Kursrisiko aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG: Im Stiftungszweck ist das Halten einer qualifizierten Beteiligung an der Erste Group Bank AG definiert.

Das Zinsänderungsrisiko aus aufgenommenen Krediten und Zinsderivaten: Es bestehen Absicherungspositionen in Zinsderivaten gegenüber steigenden Zinsen.

Das Liquiditätsrisiko: Die Zinszahlungen für aufgenommene Kredite sollen durch den Dividendenertrag aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG finanziert werden.

Es besteht kein Fremdwährungsrisiko und kein Ausfallsrisiko aus Forderungen. Zur Steuerung, Bewertung und Absicherung von Risiken aus Finanzinstrumenten kann gegebenenfalls auf Expertenwissen in der Erste Group Bank AG zurückgegriffen werden.

Sozial verantwortliches Handeln

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung bezieht ihren Auftrag aus der Tradition der Sparkassen, die vor mehr als 180 Jahren als gemeinnützige Unternehmen gegründet worden sind. Die Stiftung widmet sich in ihrer inhaltlichen Arbeit den vielen offenen Fragen des sozialen Zusammenhalts, der kulturellen Entwicklungen und den Herausforderungen des europäischen Einigungsprozesses. Daraus ergeben sich die Themenschwerpunkte Soziales, Kultur und Europa. Zudem will die Stiftung in die Zukunft Zentral- und Südosteuropas investieren und so auch einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen leisten, die diese Unterstützung brauchen.

Ein wesentlicher Meilenstein in der Verfolgung dieser Philosophie war im Jahr 2006 die Gründung der Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse, die im Jahr 2008 eine zusätzliche Ausweitung ihres Wirkungskreises erfahren hat. Dieses Institut soll Menschen, die keine Beziehungen zu kommerziellen Banken mehr haben können, eine neue Chance zum Wiedereinstieg in die Gesellschaft und einer aktiven Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Leben ermöglichen.

Ausblick auf 2009 und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Erfolgsrechnung wird auch im Jahr 2009 durch die Position als Hauptaktionär der Erste Group Bank AG und durch die Refinanzierungsstruktur geprägt sein. Die für das Jahr 2009 erstellten Budgetpläne spiegeln eine moderate Weiterentwicklung der in den letzten Jahren aufgebauten Schwerpunktsetzungen in den Programmen der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wider. Aufgrund der Kursentwicklung der Erste Group Bank AG-Aktie zu Jahresbeginn 2009 ergeben sich für diesen Zeitraum bei der Beteiligung an der Erste Group Bank AG stille Lasten. Trotz gleichbleibend schwieriger Wirtschaftslage kann eine Dividendenausschüttung der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr 2008 in gleicher Höhe wie für das Berichtsjahr unterstellt werden. Unter dieser Annahme wird ein ähnlicher Jahresüberschuss wie 2008 auch für das Geschäftsjahr 2009 erwartet.

Wien, den 9. Februar 2009

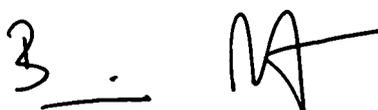
Der Vorstand

Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied

Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender

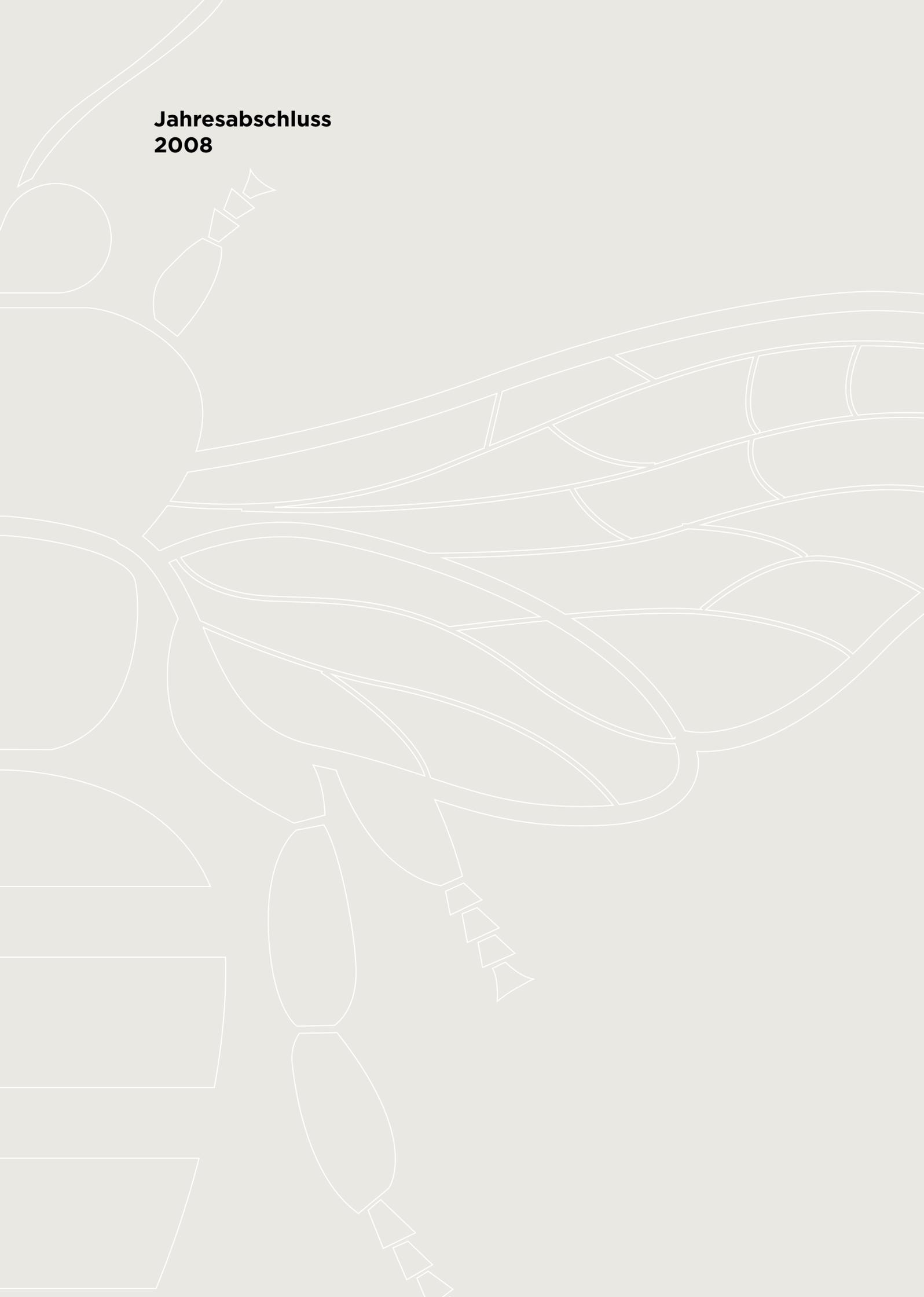
Dr. Dietrich Karner
Vorsitzender-Stv.



Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied

**Jahresabschluss
2008**



AKTIVA	EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0,00		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00		0	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	2.173.162,60		54.045	
b) sonstige Forderungen	33.000.000,00	35.173.162,60	0	54.045
4. Forderungen an Kunden		0,00		0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0	0
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
7. Beteiligungen		1.469.624.007,30		1.435.436
darunter: an Kreditinstituten	1.469.624.007,30		1.435.436	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.521.000,00		0
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		234.276,32		8
10. Sachanlagen		10.742,75		4
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	0,00		0	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		5.765.024,67		9.552
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
SUMME DER AKTIVA		1.512.328.213,64		1.499.045
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		421.444,04		384

PASSIVA	EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.013.724.478,72	1.013.724.478,72	1.013.724	1.013.724
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	0,00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0,00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00	0	0
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		0	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	200.000.000,00	200.000.000,00	200.000	200.000
4. Sonstige Verbindlichkeiten		26.875.949,36		24.246
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		-1	
c) Steuerrückstellungen	813.823,47		814	
d) sonstige	823.008,00	1.636.831,47	362	1.175
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00		0
8. Ergänzungskapital		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		0,00		0
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	79.147.249,86		79.147	
b) nicht gebundene	0,00		0	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00	79.147.249,86	0	79.147
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	190.943.704,23		180.753	
d) Rücklage für eigene Aktien	0,00	190.943.704,23	0	180.753
Übertrag		1.512.328.213,64		1.499.045

PASSIVA	EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
Übertrag		1.512.328.213,64		1.499.045
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		0,00		0
13. Bilanzgewinn		0,00		0
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		0	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00	0	0
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
SUMME DER PASSIVA		1.512.328.213,64		1.499.045
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	0,00		0	
2. Kreditrisiken		0,00		0
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23		0,00		0
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	0,00		0	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1		0,00		0
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	0,00		0	
6. Auslandspassiva		154.763.196,03		154.594

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
1.	Zinsen und ähnliche Erträge		3.232.899,79		4.263
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		54.469.591,80		50.237
I.	NETTOZINSERTRAG		-51.236.692,01		-45.974
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
	b) Erträge aus Beteiligungen	73.694.275,50		62.663	
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	73.694.275,50	0	62.663
4.	Provisionserträge		90.227,43		158
5.	Provisionsaufwendungen		25.518,18		18
6.	Erträge aus Finanzgeschäften		-5.609,19		13
7.	Sonstige betriebliche Erträge		0,00		0
II.	BETRIEBSERTRÄGE		22.516.683,55		16.842
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		4.369.352,93		2.538
	a) Personalaufwand	1.194.628,82		671	
	darunter:				
	aa) Löhne und Gehälter	930.723,10		527	
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	214.229,15		132	
	cc) sonstiger Sozialaufwand	10.301,84		4	
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	26.349,58		0	
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	13.025,15		8	
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	3.174.724,11		1.867	
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		26.146,09		4
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		0,00		0
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN		4.395.499,02		2.542
IV.	BETRIEBSERGEBNIS		18.121.184,53		14.300

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		EUR	Tsd. EUR Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)		18.121.184,53	14.300
11.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	0,00	0
12.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	0,00	0
13.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0
14.	Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	18.121.184,53	14.300
15.	Außerordentliche Erträge	0,00	0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17.	Außerordentliches Ergebnis		
	(Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-39
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-28,61	0
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS	18.121.213,14	14.339
20.	Rücklagenbewegung	18.121.213,14	14.339
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
	Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII.	JAHRESGEWINN	0,00	0
21.	Gewinnvortrag	0,00	0
22.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0
VIII.	BILANZGEWINN	0,00	0

INHALT DES ANHANGS

1. ALLGEMEINE ANGABEN	56
2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	56
2.1. Generalnorm	56
2.2. Bewertungsmethoden	56
2.2.1. Beteiligungen	56
2.2.2. Forderungen	56
2.2.3. Verbindlichkeiten	56
2.2.4. Rückstellungen	56
2.2.5. Steuerliche Verhältnisse	56
2.2.6. Noch nicht abgewickelte Derivatgeschäfte	57
3. ANGABEN ZUR BILANZ	57
3.1. Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen	57
3.2. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57
3.3. Beteiligungen	57
3.4. Anteile an verbundenen Unternehmen	57
3.5. Sonstige Vermögensgegenstände	58
3.6. Wertpapiere	58
3.7. Anlagenspiegel	58
3.8. Rückstellungen	58
3.9. Stiftungsvermögen	58
4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	59
4.1. Zinsen und ähnliche Erträge	59
4.2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	59
4.3. Erträge aus Beteiligungen	59
4.4. Rücklagenbewegung	59
ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER	59
5.1. Organbezüge	59
5.2. Namen der Organmitglieder	60
5.3. Arbeitnehmer	60

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2008 für DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), des Sparkassengesetzes (SpG) und des Privatstiftungsgesetzes (PSG) in der jeweils geltenden Fassung.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern vorgenommen.

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1. Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

2.2. Bewertungsmethoden

2.2.1. Beteiligungen

Der Ansatz von Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten.

2.2.2. Forderungen

Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Auf fremde Währung lautende Forderungen wurden zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsten Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

2.2.3. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2.2.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

2.2.5. Steuerliche Verhältnisse

Vor Umwandlung der Anteilsverwaltungsparkasse in die Privatstiftung per 1.4.2003 betrug der Steuerwert der durch die Anteilsverwaltung gehaltenen Erste Bank-Stammaktien EUR 31,48 pro Aktie (vor Aktiensplitting im Verhältnis 1:4, welches später erfolgte). Der Verkehrswert der Aktien wurde als 6-Monats-Durchschnitt von Oktober 2002 bis März 2003 ermittelt und belief sich auf EUR 61,10. Die Differenz von EUR 29,62 wurde für 19.831.809 Stück Aktien als Unterschiedsbetrag gemäß § 13 Abs. 5 Z 2 KStG in Evidenz genommen, das waren per 31.12.2003 EUR 587.418.182,58. Durch Verkäufe in den Jahren 2004 und 2005 verringerte sich der Unterschiedsbetrag per 31.12.2008 auf EUR 576.473.990,14. Dieser Unterschiedsbetrag verteilt sich nach Aktiensplitt auf einen Stand von 77.850.152 Stück Aktien. Die auf diesem Unterschiedsbetrag beruhende Steuerbelastung wird nur im Fall des Verkaufes der Beteiligung, der derzeit nicht geplant ist, wirksam. Überdies bestehen substantielle steuerliche Verlustvorträge.

2.2.6. Noch nicht abgewickelte Derivatgeschäfte

Zum 31.12.2008 bestanden folgende mit der Erste Bank abgeschlossene Derivatgeschäfte:

Typ	Abschluss	Laufzeit	Nominale	Marktwert
Floor	19.5.2003	31.3.2006-31.3.2011	247.400.000,00	-6.471.331,40
Cap	19.5.2003	31.3.2006-31.3.2011	247.400.000,00	1.041.979,22

Nachdem diese Geschäfte zu Absicherungszwecken abgeschlossen wurden, sind keine Bewertungen in der Bilanz vorgenommen worden. Die Zinsen wurden erfolgswirksam abgegrenzt.

3. ANGABEN ZUR BILANZ

3.1. Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen

Fristengliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (nach Restlaufzeiten):

	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	Tsd. EUR
nicht täglich fällige Forderungen		
bis 1 Jahr	33.000.000,00	0
nicht täglich fällige Verpflichtungen		
bis 1 Jahr	0	0
mehr als 1 Jahr	1.006.457.195,30	1.006.457
mehr als 5 Jahre	7.267.283,42	7.267

3.2. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen an Kreditinstitute (31.12.2007: hievon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 53.649 Tsd. EUR) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.2007: hievon gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 7.267 Tsd. EUR) beinhalten im Berichtsjahr keine Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

3.3. Beteiligungen

Die Position Beteiligungen umfasst ausschließlich die Beteiligung an der Erste Group Bank AG. Der Bestand von 98.659.034 Stück Erste Group Bank-Stammaktien, Buchwert EUR 1.469.624.007,30 repräsentiert einen Anteil am Grundkapital per 31.12.2008 von 31,12%. Bei der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung handelt es sich im Verhältnis zur Erste Group Bank AG um kein übergeordnetes Kreditinstitut (Kreditinstitut oder Finanz-Holdinggesellschaft), das eine Kreditinstitutgruppe im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG begründet, weshalb die Einbeziehung der Privatstiftung in den Konsolidierungskreis gemäß BWG nicht erforderlich ist. Auch handelsrechtlich ist gemäß § 244 UGB kein Konzernabschluss zu erstellen.

3.4. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert dieser Position in Höhe von EUR 1.521.000,00 umfasst ausschließlich einen Anteil von 60% an der good.bee Holding GmbH. Der Zweck dieser Beteiligung besteht in der Weiterentwicklung des Konzeptes der Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse in anderen Ländern der Erste Bank-Gruppe.

3.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände enthält eine Forderung an das Finanzamt mit dem Nennwert von EUR 10.082.836,45 (31.12.2007: 9.881 Tsd. EUR). Diese unverzinsten Forderung resultiert aus dem Rückforderungsanspruch der entrichteten Zwischensteuer in Höhe von 12,5 % und wurde zum Bilanzstichtag um 50 % abgezinst ausgewiesen. Weiters beinhaltet diese Position Zinsabgrenzungen aus Termineinlagen und Sicherungsgeschäften in Höhe von EUR 723.074,62.

3.6. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren (gemäß § 64 Abs. 1 (10) BWG) und je nachdem, ob diese als Anlage- oder Umlaufvermögen bewertet werden (gemäß § 64 Abs. 1 (11) BWG):

	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	davon bewertet wie Anlagevermögen EUR	andere Bewertung EUR
Beteiligungen	1.469.624.007,30	0,00	1.469.624.007,30	0,00
(Erste Group Bank AG- Stammaktien)				

3.7. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) findet sich am Ende als Beilage zum Anhang.

3.8. Rückstellungen

In den Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie die der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich waren.

Per Ende 2008 bestanden Rückstellungen für Sachaufwendungen in Höhe von EUR 823.008,00 (Vorjahr: 362 Tsd. EUR) und eine Rückstellung für Körperschaftsteuern aus früheren Perioden in Höhe von 813.823,47 EUR (Vorjahr: 814 Tsd. EUR).

3.9. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen zeigt folgende Entwicklung:

Gebundenes Widmungskapital per 1.4.2003	79.147.249,86
zuzüglich Dotierungen 2003 bis 2007	200.143.587,92
abzüglich Zuwendungen 2005 bis 2007 an Begünstigte	-19.390.628,26
Stiftungsvermögen per 31.12.2007	259.900.209,52
abzüglich Zuwendungen 2008 an Begünstigte	-7.930.468,57
zuzüglich Dotierung 2008	18.121.213,14
Stiftungsvermögen per 31.12.2008	270.090.954,09
(= Passiva Pos. 10 Gebundene Kapitalrücklagen und Passiva Pos. 11 Gewinnrücklagen)	

Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 beträgt das buchmäßige Vermögen der Privatstiftung, wie oben ersichtlich, ohne stille Reserven EUR 270.090.954,09 (31.12.2007: 259.900 Tsd. EUR). Diese Veränderung des Stiftungsvermögens resultiert einerseits aus der Dotation der freien Rücklage aus dem Jahresüberschuss 2008 in Höhe von EUR 18.121.213,14 und andererseits aus der Rücklagenverwendung gemäß § 3 der Stiftungserklärung in Höhe von 7.930.468,57 Tsd. EUR.

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von EUR 3.232.899,79 resultieren im Wesentlichen aus gebundenen Guthaben bei der Erste Bank und aus Sicherungsgeschäften.

4.2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt EUR 54.469.591,80, hievon betreffen EUR 54.368.591,80 Zinsaufwendungen für Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten und für die emittierten Anleihen. Diese Mittelaufnahmen erfolgten hauptsächlich zur Finanzierung des Erwerbes von GiroCredit-Aktien im Jahr 1998 sowie von Erste Bank-Aktien anlässlich deren Kapitalerhöhungen im Oktober 2000, Juli 2002 und Januar 2006.

4.3. Erträge aus Beteiligungen

Diese Position in Höhe von EUR 73.694.275,50 (2007: 62.663 Tsd. EUR) betrifft die Dividendenausschüttung aus dem Gewinn 2007 auf Erste Group Bank-Stammaktien (EUR 0,75/Stk.).

4.4. Rücklagenbewegung

Der Jahresüberschuss (GuV-Pos. VI.) in Höhe von EUR 18.121.213,14 wurde bereits im Jahresabschluss zur Gänze der freien Rücklage (Passiva Pos. 11 c) zugewiesen.

5. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

5.1. Organbezüge

Entsprechend § 13 Stiftungserklärung erhalten die Mitglieder des Stiftungsvorstandes für ihre Tätigkeit eine mit ihren Aufgaben und mit der Lage der Privatstiftung in Einklang stehende, vom Aufsichtsrat festzulegende Vergütung, es sei denn, das Mitglied des Stiftungsvorstandes erhält regelmäßig Bezüge von der Erste Group Bank AG oder einer von ihr beherrschten Gesellschaft.

Für das Geschäftsjahr 2007 fielen im Jahr 2008 Vergütungen an den Vorstand in Höhe von insgesamt EUR 36.000,00 (Vorjahr: 36 Tsd. EUR) und an den Aufsichtsrat in Höhe von insgesamt EUR 90.000,00 (Vorjahr: 90 Tsd. EUR) an. Für die Vergütungen der Organe für das Geschäftsjahr 2008 wurde eine Rückstellung gebildet. Die entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrates (für die Vergütung des Vorstandes) und der Vereinsversammlung (für die Vergütung des Aufsichtsrates) sind im Jahr 2009 zu fassen.

5.2. Namen der Organmitglieder

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Stiftungsvorstandes tätig:

GD Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstandes

Botschafter i. R. Dr. Franz Ceska
bis 31.1.2008 Vorsitzender-Stellvertreter

GD i. R. Dr. Dietrich Karner
Vorstandsmitglied bis 31.1.2008
Vorsitzender-Stellvertreter ab 1.2.2008

Mag. Boris Marte
ab 5.6.2008 Vorstandsmitglied

Dr. Richard Wolf
ab 28.1.2008 Vorstandsmitglied

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Aufsichtsrates tätig:

KR GD i. R. Herbert Schimetschek
bis 5.6.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrates

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek
Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates bis 5.6.2008
Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 6.6.2008

Rektor Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler
Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates ab 6.6.2008

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut

RA Dr. Klaus Braunegg

Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg

GD i. R. Dr. Heinz Kessler

Dipl.-Ing. DDr. Peter Mitterbauer

GD Dr. Johanna Rachinger

Günter Benischek

Friedrich Lackner ab 10.12.2008

Die Vereinsversammlung bestand per 31. Dezember 2008 aus 110 Mitgliedern und 24 Ehrenmitgliedern.

Vereinsvorsteher: KR GD i. R. Herbert Schimetschek, *Präsident bis 5.6.2008*
Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek *ab 6.6.2008*

5.3. Arbeitnehmer

Die Zahl der Mitarbeiter betrug zum Bilanzstichtag 18 Mitarbeiter (2007: 11 Mitarbeiter).

ANLAGENSPIEGEL 2008

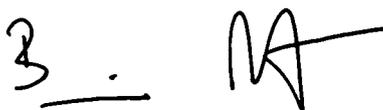
Bezeichnung	Anschaffungs- kosten per 1.1.2008	Zugänge 2008	Abgänge 2008	Umbuchungen 2008	Anschaffungs- kosten per 31.12.2008
Beteiligungen	1.435.436.195,50	34.187.811,80	0,00	0,00	1.469.624.007,30
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.521.000,00	0,00	0,00	1.521.000,00
Immaterielle Vermögensgegenstände					
b) Sonstige	8.806,00	245.587,22	0,00	0,00	254.393,22
Summe	8.806,00	245.587,22	0,00	0,00	254.393,22
Sachanlagen					
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.470,00	13.474,54	0,00	0,00	20.944,54
Summe	7.470,00	13.474,54	0,00	0,00	20.944,54
Summe Anlagevermögen	1.435.452.471,50	35.967.873,56	0,00	0,00	1.471.420.345,06

Bezeichnung	Zuschreibungen 2008	Kumulierte* Abschreibung	Buchwert per 31.12.2008	Buchwert per 31.12.2007	Abschreibung 2008
Beteiligungen	0,00	0,00	1.469.624.007,30	1.435.436.195,50	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	1.521.000,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände					
b) Sonstige	0,00	20.116,90	234.276,32	7.705,25	19.016,15
Summe	0,00	20.116,90	234.276,32	7.705,25	19.016,15
Sachanlagen					
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	10.201,79	10.742,75	4.398,15	7.129,94
Summe	0,00	10.201,79	10.742,75	4.398,15	7.129,94
Summe Anlagevermögen	0,00	30.318,69	1.471.390.026,37	1.435.448.298,90	26.146,09

*) gegebenenfalls mit Währungsumrechnung gemäß § 58 Abs. 1 BWG saldiert

JAHRESABSCHLUSS 2008

Wien, den 9. Februar 2009

Der VorstandDr. Richard Wolf
VorstandsmitgliedMag. Andreas Treichl
VorsitzenderDr. Dietrich Karner
Vorsitzender-Stv.Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied

Der Sparkassen-Prüfungsverband hat den Jahresabschluss der Privatstiftung für das Geschäftsjahr 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden bankrechtlichen Bestimmungen sowie der Stiftungserklärung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Privatstiftung. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Privatstiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die nachstehenden Punkte:

Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte gemäß § 201 Abs. 2 Z 2 UGB unter der Annahme der Fortführung der Privatstiftung. Dieser Grundsatz kann dann aufrechterhalten werden, wenn von ausreichenden Dividendenzahlungen der Erste Group Bank AG ausgegangen wird, die eine Bedienung der Zinszahlungen ermöglichen. Weiters ist hierfür die Fähigkeit der Privatstiftung erforderlich, die bestehenden Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu refinanzieren oder durch Anteilsverkäufe abzudecken. Letzteres ist angesichts des aktuellen Marktumfeldes und des gegenwärtigen Aktienkurses der Erste Group Bank AG mit Unsicherheiten behaftet.

Weiters weisen wir auf die aktuelle Vermögenslage hin. Nach dem Bilanzstichtag ist der Börsenkurs der Erste Group Bank AG weiter gesunken und liegt seit dem 12. Januar 2009 unter dem durchschnittlichen Buchwert pro Aktie von EUR 14,90. Das Reinvermögen der Stiftung ist daher (auf Basis der aktuellen Börsenwerte) sowohl durch die stillen Lasten aus der Differenz zwischen Buchwert und jeweils aktuellem Kurs der Erste Group Bank AG-Aktie als auch durch die latente Steuerbelastung, die anlässlich der Umwandlung entstanden ist, aufgebraucht. Nur unter Berücksichtigung, dass die aktuellen Börsenurse nicht den wahren Unternehmenswert reflektieren und für einen 25 % übersteigenden Anteil deutlich über dem Börsenkurs liegende Werte zu realisieren sind, ist keine Überschuldung anzunehmen.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden bankrechtlichen Bestimmungen sowie der Stiftungserklärung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Privatstiftung zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage der Privatstiftung für das Geschäftsjahr 2008 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 9. Februar 2009



Mag. Friedrich O. Hief
Wirtschaftsprüfer

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle



Mag. Erich Kandler
Wirtschaftsprüfer

**Mitglieder des Vereins
„DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“
zum 31.12.2008**

Dr. Thomas Angyan	Dr. Heinrich Marenzi
Mag. Dr. Eleonore Berchtold-Ostermann	Dr. Stefan Marenzi
Dkfm. Dr. Dietrich Blahut	Dkfm. Dr. Helmut Marsoner
Dkfm. Harald Bollmann	Mag. Boris Marte
Dr. Klaus Braunegg	Dipl.-Ing. DDr. h. c. Peter Mitterbauer
Mag. Bettina Breiteneder	Walter Nettig
Dr. Karl Bruckner	Dr. Wolf-Dieter Neumann-Spallart*
Dr. Ernst Burger	Rudolf Niedersüss
Dr. Franz Ceska	Dr. Ernst Oder
Dkfm. Dr. Franz Dolezal-Brandenberger	Dr. Ernst Pammer
Dr. Peter Doralt*	Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Fritz Paschke*
Dr. Maximilian Eiselsberg	Dkfm. Dr. Max Petrusch
Karlheinz Essl	Dr. Peter Pichler
Dr. Peter Feyl*	Mario Plachutta
Mag. pharm. Herwig Fölb	Dr. Ernst Polsterer-Kattus
Dkfm. Dr. Konrad Fuchs	Dr. Johanna Rachinger
Dr. Klaus Galle	Dkfm. Dr. Claus J. Raidl*
Ing. Franz Geiger	Dkfm. Dr. Ernst Rath
Dr. Ulrich Glaunach	Harald Christopher Rath
Dr. Rudolf Gürtler	Franz Rauch*
Dkfm. Dr. Fritz Haas	Dkfm. Herbert F. Retter
Dr. Thomas M. Haffner	Dr. Georg Reutter
Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg	Dr. Heinz Robathin*
Dr. Heinrich Haerdtl	Ing. Heinz Robathin
Dr. Gustav Harmer	Dipl.-Ing. Mag. Friedrich Rödler
Dr. Hans Haumer	Dr. Peter Rustler
Karlhans Heldwein	Dr. Franz Salm-Reifferscheidt
Roman Herzig	KR Herbert Schimetschek
Dr. Hans Himmer	Dr. Richard Schmitz
Dkfm. Dr. Erich Höllerl	Dr. Graham Paul Schneider*
Mag. Jan Homan	Dr. Wolfgang Schüssel*
Rudolf Humer	Karl Fürst zu Schwarzenberg*
Dr. Josef Huppmann	Dkfm. Dr. Gerhard Seicht*
KR Dipl.-Ing. Werner Hutschinski	Dipl.-Ing. Paul Senger-Weiss
Friedrich Jonak	Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss
Dr. Theresa Jordis	Dipl.-Ing. Friedrich Stickler*
Mag. Georg Kapsch	Dr. Alfons Stimpfl-Abele
Dr. Dietrich Karner	Georg Stradiot
Dr. Heinz Kessler	Dr. Erich Streissler
Dr. Peter Th. G. Kleinitzer	Dr. Harald Sturminger
Josef Klemen	Dr. Gerhard Tappeiner
Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek	Dr. Josef Taus
Dkfm. Dr. Walter Kristen	Dkfm. Dr. Werner Tessmar-Pfohl
Franz Kröpfl*	Dr. Markus Trauttmansdorff
Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda	Dr. Kurt Wagner
DDr. Michael Landau	Dr. Leo Wallner*
Fritz Langauer	Heinrich Weihs
Christoph Lieben-Seutter*	Christiane Wenckheim
Dr. Ernst-Gideon Loudon	Dipl.-Ing. Helmut Werner
Dr. Franz Löwenthal-Marocic	Dr. Heinrich Wiesmüller
Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h. c. mult. Herbert A. Mang, Ph.D.	Dr. Georg Winckler

DDr. h. c. Günther Winkler
Dr. Hugo Winkler
Dr. Richard Wolf
Dr. Walter Wolfsberger
Mag. pharm. Dr. Franz Zeidler
Dr. Michael Zerdik
Dr. Michael Zimpfer, M. B. A.
Dr. Gabriele Zuna-Kratky

(*) Ruhend gestellt

Ehrenmitglieder:

Dr. Ernst Baumgartner
Walter Benisek
Herbert Delueg
Dkfm. Dr. Theobald Ettel
Dkfm. Otto Geiecker
Dr. Friedrich Gleissner
Heinrich Gressel
Hon.-Prof. Dr. Franz Helbich
DDr. Karl Kehrer
KR Dieter Kern
Herbert Krejci
Dr. Otto Kurz
Dr. Harald Lechner
Dkfm. Dr. Hans Martinek
Gustav Peichl
Dr. Georg-Jörg Schneider
Ernst Simmet
Dkfm. Dr. Walter Stauffer
Friedrich Steirer
Dipl.-Ing. Walter Strobl
Dkfm. Dr. Ernst Thomas
Dr. Fritz Trestler
Dr. Dr. h. c. Hans Tuppy
Dkfm. Dr. Ernst Walter

Impressum

ERSTE Stiftung

Vorstand

Andreas Treichl, *Vorstandsvorsitzender*
Dietrich Karner, *stellv. Vorstandsvorsitzender*
Richard Wolf
Boris Marte

Managing Director

Boris Marte
Franz Portisch

Programm Soziales

Franz Karl Prüller, *Programmdirektor*
Dejan Petrović, *Projektmanager*
Hajnalka Bessenyei, *ERSTE Foundation Award for Social Integration (Werkvertrag)*
Oana Soare, *ERSTE Foundation Award for Social Integration (Werkvertrag)*
Jelena Petrović, *ERSTE Foundation Award for Social Integration (Werkvertrag)*

Programm Kultur

Christine Böhler, *Programmdirektorin, stellv. Managing Director (Programme)*
Christiane Erharter
Maria Derntl, *Projektmanagerin*

Programm Europa

Knut Neumayer, *Programmdirektor*
Robin Gosejohann, *Projektmanager*
Filip Radunović, *Projektmanager*

Allgemeine Förderungen

Silvia Bohrn

ERSTE Stiftung Bibliothek

Jutta Braidt

Kommunikation

Maribel Königer, *Leiterin*
Jovana Trifunović

Interne Organisation

Anna Nöst, *Leiterin, stellv. Managing Director (Organisation)*
Sonja Kainbacher, *Junior-Controllerin*
Ursula Dechant, *Assistenz Programme*
Mira Holečková, *Assistenz*
Eva Zalesky, *Assistenz Interne Organisation, Sitzungsmanagement*

Finanzplanung und Kapitalmarkt

Martin Wohlmuth

Rechnungswesen

Helmut Schalko

Recht

Elke Schneider, *stellv. Managing Director (Recht)*

Herausgeber

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Graben 21, A-1010 Wien
www.erstestiftung.org

Redaktion

Maribel Königer, Jovana Trifunović

Visuelles Konzept

Maurizio Poletto, Thomas Kloyber, Collettiva Design

Fotos, soweit nicht anders vermerkt, (c) ERSTE Stiftung

